

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Deutsche Repressalien.

B u d a p e s t, 21. Mai.

In die Feiertags-Harmonie sind von Berlin her häßliche Dissonanzen erklingen. Das Kanzlerblatt hat schwarze Pünktchen an dem, sich über der Balkan-Halbinsel wölbenden Himmel entdecket und Drohungen mit Repressalien nach Osten und Westen hin gerichtet.

Diesen gestanden: die offiziöse Begründung der Schwarzjeherei und der Repressalien will uns nicht einleuchten. Mit den in Bulgarien, Mazedonien und der Herzegowina aufgetauchten Räuberbanden ist schnell kehraus gemacht worden oder wird er doch rasch gemacht werden. Die Feuerbrände, von den Panflavisten unter die Balkanvölker geschleudert, verlöschten bisher, als wären sie auf feuchten Boden gefallen. Die Halbinsel ist nicht mehr so revolutionsreif, wie sie es in den Tagen gewesen, in welchen die dortigen Christen noch hoffend zur heiligen Mutter Moskau blickten. Und da von Außen her, so lange unsere Monarchie sich ihrer Pflicht bewußt bleibt, vorläufig ein Angriff auf die jetzige Ordnung der orientalischen Dinge nicht zu besorgen ist, scheinen die schwarzen Punkte nur vor dem überangestregten Auge zu existiren.

Die nach Paris gerichtete Drohung mit Vergeltungsmaßnahmen hat die Angelegenheit des Breslauer Schriftsetzers Littauer zur Ursache, dem bekanntlich — nach seiner vor den deutschen Behörden gemachten Aussage — als er seine erkrankte Schwester in Rheims besuchen wollte, das Betreten des französischen Bodens verwehrt wurde. Die französischen Grenzbehörden behaupten, Littauer hätte, um zu Hausiren, den Jahrmart in Chalons sur Marne besuchen wollen und wäre nur zurückgewiesen worden, weil er sich nicht im Besitze eines Hausirschines befunden hätte. Ob der Mann die Unwahrheit zu Protokoll gegeben, ob ein französischer Beamter einen Fehlgang gethan: gleichviel, das Ministerium der Republik hat veranlaßt, daß Herr Littauer die Ueberschreitung der Grenze gestattet wurde, und der ganze Vorgang ist zu kleinlich, als daß er umfangreiche deutsche Gegenmaßnahmen, Wiederaufhebung der im letzten Herbst verfügten Verkehrserleichterungen und das Aufgebot eines großartigen Apparats zur Lahmlegung der französischen Agitation in Elsaß-Lothringen erklären oder gar rechtfertigen könnte.

Ebenso will uns nicht einleuchten, daß die Einfuhr von einigen hundert Waggon russischen Roggens den Anlaß geben könnte zu wirtschaftlichen Maßnahmen, welche nicht nur den Getreideexport Rußlands völlig unmöglich machen, auch die russischen Finanzen hart treffen sollen. Daß jetzt die durch den langen, harten Winter unterbrochenen Roggensendungen wieder beginnen, ist keine auffällige Erscheinung. Rußland muß, will es nicht im eigenen Fett ersticken, seine Körnerfrüchte um jeden Preis loszuschlagen. Nun wird vielfach in Deutschland darüber geklagt, daß die Notirung des billigen, aber auch leichten russischen Roggens an den Fruchtbörsen die Preise des schwereren deutschen Roggens drücken; die Berliner Regierung ist diesbezüglich mit dem Vorstande der dortigen Fruchtbörse in Verhandlungen getreten, die jedoch resultatlos geblieben sind. Auch ist nicht zu errathen, welche „neue und energische Maßnahmen“ gegen die russische Getreideeinfuhr geplant werden. Von Zollerhöhung kann nicht die Rede sein, weil der jetzige Reichstag nicht vor dem Herbst zusammentritt, auch um keinen Preis zur Genehmigung neuer Getreidezölle zu bewegen ist. Schon im letzten Herbst haben die Nationalliberalen, mit Ausnahme von etwa zwölf Mitgliedern, gegen die Zollerhöhung gestimmt, die nur mittelst einer konservativ-ultramontanen Koalition durchzusetzen war. Diese Koalition gründlich zu sprengen, ist aber die preussische Regierung jetzt, unkläglich der von ihr betriebenen Aufhebung

des Schulgeldes für Volksschulen, eifrig beflissen. Und Neuwahlen würden zweifellos ein starkes Anschwellen der anti-agrarischen Parteien ergeben. Sonach ist unklar, warum die deutsche Regierung die angebotenen Maßnahmen erwägt und worin letztere bestehen sollen.

Doch gerade das Mißverhältniß zwischen den Ursachen der Drohungen und diesen selbst gibt den Berliner offiziösen Auslassungen ihre symptomatische Bedeutung. Die deutsche Regierung muß mehr wissen, als sie verräth, muß kleine Vorkommnisse zum Vorwand nehmen, um rechtzeitig größeren, in Frankreich und namentlich in Rußland sich anbahnenden Ereignissen vorzubeugen. Vielleicht wird von der boulangistischen Opposition eine Ueberhizung der Geister und eine Rückwirkung auf Elsaß-Lothringen befürchtet; vielleicht enthalten die Meldungen vom Abschluß der russischen Fünfhundert-Millionen-Anleihe in Frankreich doch einen Kern von Wahrheit; vielleicht auch bereiten die am Petersburger Hofe wieder sich zusammenschauenden Panflavisten, die ja, nach Aussage des „Nord“, für die Wohlthätigkeit außerordentlich befähigt sind, ein neues Attentat gegen den Weltfrieden vor. Jedenfalls sind die krieglustigen Elemente gewarnt. Sie wissen jetzt, daß Deutschland mißtrauisch und wachsam ist und den ihm zugehenden Schlägen lieber zuvorkommt, als daß es dieselben ertrage.

B u d a p e s t, 21. Mai.

§ Gegenüber den Gerüchten, nach welchen der außerordentliche, von den Delegationen zu verlangende Kredit mehr als siebzig Millionen betragen soll, theilt ein Wiener Wochenblatt auf Grund angeblich verlässlicher Informationen mit, daß der Kredit im Ganzen die Summe von dreihundert fünfzig Millionen nicht voll erreicht, und daß das Kriegsministerium sich in Bezug auf einen großen Theil dieser Summe nur die Ermächtigung zu deren Herausgabe erbitten wird, ohne daß diese selbst schon jetzt in Aussicht genommen ist.

§ Der Wiener „Montagsrevue“ zufolge hat die österreichische Regierung sowohl an die politischen Landesstellen wie an die Staatsanwaltschaften gemessene Weisungen hinausgegeben, die **antifemistischen** und die damit verbundene **anti-österreichischen Agitationen** mit allen Mitteln energisch zu bekämpfen.

Ausland.

B u d a p e s t, 21. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

In Folge der Feiertage ist momentan politische Windstille eingetreten, wobei aber die allgemeine Situation den ersten Charakter nicht verloren hat. Die aus Montenegro auf herzegowinisches Gebiet „entkommene“ **Insurgentenbande** wurde schon am 17. d. durch unsere Streifcorps zersprengt, wobei der Anführer Milutin Illic erschossen wurde. Hoffentlich wird dies ähnlichem Gesichter als Warnung dienen, mit unseren Truppen anzubinden.

Bemerkenswerth ist ein soeben in Berlin erschienenes Werk, **Rußland am Scheidewege**; Beiträge zur Kenntniß des Slavophilenthums und zur Beurtheilung seiner Politik, dessen Verfasser sich zwar nicht genannt hat, aber auf jeder Seite seiner umfassenden Schrift die genaue Kenntniß der russischen Zustände in der Vergangenheit und Gegenwart verräth.

Bei dem Tode Alexanders II. 1881 stand Rußland in der That am Scheidewege. Die letzten Lebensjahre des Zarbetreters waren unter dem Druck der nihilistischen Bewegung der völligen Rückkehr zu angeblich liberalen Regierungsgrundsätzen gemindert gewesen. Der Zar stand im Begriffe, ein Gesetz zu unterzeichnen, welches Rußland zu einem konstitutionellen Staate machen, in ihm auf westeuropäischer staatsrechtlicher Grundlage eine Beseitigung der Bevölkerung an den Regierungsgeschäften ermöglichen sollte. Sein Sohn, eine schwankende Natur ohne ausgeprägten Charakter, ohne zielbewußte Pläne, ohne Erfahrung, stand vor der Wahl, entweder das Erbe seines Vaters zu vollziehen oder zum Grundfals der unverkürzten Selbstherrlichkeit und Selbstherrlichkeit zurückzukehren. Zunächst versuchte er es freilich, nach den ehrlichen Maßstab abzugeben zwischen den liberalen Westlern und den konservativen und demokra-

tischen Slavophilen. Aber schon sehr bald zeigte sich, daß diese vermittelnde Stellung nicht zu halten war, und so ergab sich der Bruch mit der Partei des westeuropäischen Liberalismus von selbst.

Wie in den inneren Fragen, so wird auch in den auswärtigen der Einfluß der slavophilen Partei auf den Czaren immer erkennbarer. Ihr ausgeprochenes Ziel ist die Verlegung des Schwerpunktes der europäischen Machtstellung Rußlands von Petersburg nach Konstantinopel, der Weg über Berlin und Wien an's Goldene Horn, die Verbrüderung mit dem österreichischen Panlavismus. So lange der Zar noch Erfolg in Mittelasien und England gegenüber erzielte, so lange konnte er es versuchen, die Politik seines Vaters fortzusetzen. Aber wie schwach er schon damals sich fühlte, bewies die Rücksicht, die er gegenüber der unverhüllten österreichisch- und deutschfeindlichen Wühlerei in der slavophilen Presse und den slavischen Wohlthätigkeitsgesellschaften sowie gegenüber dem chauvinistischen Treiben einzelner slavophiler Führer (Stobeleff, Durnowo) üben mußte. Seit dem Putsch von Philippopol 1884 aber hat der Zar sich im Grundfals für das auswärtige Programm der Slavophilen entschieden müssen. Eine Umkehr des Czarenreiches, ein Losgehen desselben von dem Slavophilenthum, eine Emanzipation des Absolutismus von dem demokratisch-sozialistischen Nationalismus ist nicht mehr möglich; der Zar steht nur noch vor der Wahl, ob er mit dem Slavophilenthum vorwärts gehen oder als erstes Opfer desselben fallen will.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. Mai.

* **Wetterbericht.** Wir hatten während der beiden Feiertage prachtvolles, heiteres Wetter: heute zeigten sich wohl gegen Mittag dunkle Wogen, doch vertieften sich dieselben bald wieder. Das Thermometer stieg Nachmittags auf 22 Grad R. im Schatten. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen.

* **Der Geburtstag der Kronprinzessin.** Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Kronprinzessin Stephanie feierte heute ihren Geburtstag. Aus diesem Anlaß fanden gestern im Jagdschloß Mejerlein, woselbst das kronprinzliche Paar gestern weilte, zuerst ein Diner und dann Abends musikalische Vorträge statt. Erzherzog Otto mit Gemahlin und andere Gäste wohnten denselben bei. Heute Früh ist das kronprinzliche Paar wieder in Laxenburg eingetroffen und wohnte Vormittags mit dem Hofstaat dem Gottesdienste bei, worauf Kronprinzessin Stephanie die Glückwünsche entgegennahm. Solche kamen auch vom Herrscherpaar, vom belgischen Königspaare und von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Das Töchterchen des kronprinzlichen Paares überreichte ein Blumenbouquet und einen kleinen, in Verfen abgepackten Wunsch. Auch zahlreiche Geschenke liefen schon gestern ein. Nachmittags fand ein Diner statt.

* **König Milan von Serbien** startete gestern dem Grafen Julius Andrássy in dessen Ofener Palais einen Besuch ab. Nachmittags wohnte der König dem Wetrennen bei, worauf er sich ins Palais Koburg begab, wo ihm zu Ehren ein Diner gegeben wurde. Am Abend besuchte König Milan das kön. Opernhaus. Nach Schluß der Vorstellung — man gab „Othello“ — begab sich der König zur Soirée des Grafen Géza Szapáry und kehrte gegen Mitternacht ins Hotel zurück. Heute Vormittags empfing Se. Majestät mehrere Besuche, später unternahm er eine Spazierfahrt durch die Stadt. Die Abreise des Königs nach Belgrad erfolgte Nachmittags 2 Uhr 28 Minuten mit dem Couierzuge der ungarischen Staatsbahnen. Zum Abschiede hatten sich im Centralbahnhofe eingefunden: der Gefandte v. Hengel Müller, Generalkonjuls Steics mit den Beamten des serbischen Generalkonjuls, Oberstadthauptmann Török u. A. Nach kurzer Konversation mit den offiziellen Persönlichkeiten bestieg König Milan sammt Suite den Zug, der sich unter den Gesängen der Anwesenden in Bewegung setzte. Kaum war jedoch der Zug eine Strecke von 50 Schritten gefahren, da wurde derselbe wieder zum Stehen gebracht. Ein serbischer Hofdiener kam nämlich eiligen Laufes auf den Perron, den Lieblingshund des serbischen Königs, einen prachtvollen weißen Vorsteherhund, den der König auf alle Reisen mitnimmt, an der Leine führend. Durch die lauten Rufe der Anwesenden wurde das Zugpersonal aufmerksam und ließ den Zug halten. Der Hund wurde dem König ins Coupé gereicht, worauf der Zug unter erneuerten Gesängen des Publikums weiterfuhr. — Gestern Vormittags beehrte König Milan in Begleitung seines Hofsekretärs Chrístich das Herrenmodegeschäft der Firma F. Brauchfeld

in der Dorotheagasse und machte daselbst namhafte Einkäufe, bei welcher Gelegenheit er seine Zufriedenheit über die bisherigen Lieferungen der Firma aussprach und sich mit dem Chef der Firma, Herrn Alexander Brachfeld, auf das Herablassendste unterhielt.

* Die beiden Pfingsttage. Wenn Jemand die Preisfrage stellen würde, wo es an solchen Festtagen, wie der heutige und gestrige waren, schöner sei: ob im kühlen Waldschatten der zahlreichen Ausflugsorte, wohin die nach frischer Luft dürstenden Hauptstädter zu vielen Tausenden pilgerten oder in der Stadt selbst; fürwahr, die Antwort wäre nicht leicht zu geben. Dort grüne Auen, Blüthen und Blumen, Vogelgesang und manch' lauschige Waldschänke, wo der müde Wanderer Rung und Labe bei frohem Musikschalle findet; hier aber Feiertagsstille und Feiertagsstimmung in den sonnebeglänzten Gassen. Auf der beschatteten Seite der Trottoirs bewegt sich eine bunte, festlich geschmückte Menge, in schwarze Seide gekleidete Matronen und in heller Frühlingsstollette strahlende Mädchen mit dem goldgeränderten Gebetbuche in der Hand und Rosen an der Brust und in den Haaren. Rosen, nichts als Rosen! Auf den blond- und schwarzgelockten Häuptern der weißgekleideten Firmlinge prangen sie, in den Knopflöchern der Elegants desgleichen und in den Kirchen, aus welchen die langverhallenden Klänge der Orgel dringen, vermischt sich ihr süßer Duft mit demjenigen der Weihrauchwolken und bringt auf die Straße hinaus, eine köstliche Vereinigung von dem, was es Herrliches auf Erden und im Himmel gibt. Es waren schöne Pfingsten für die Ausflügler sowohl, als auch für diejenigen, die zuhause blieben und die allerdings verschwindend klein an Zahl waren gegen die Ersteren. Zu ungezählten Tausenden eilten sie hinaus in die grünen Auen des Stadtwaldchens, des Auwinkels, auf den Schwabenberg; aber auch die entfernteren Ausflugsorte waren von einer riesigen Volksmenge besucht, namentlich war der Andrang auf der Budapest-Charakter Bismarckbahn ein kolossaler, auf welcher eine ungeheure Menge von Ausflüglern nach Erzsébetfalva strebte, zu dem Volksfeste. Es war, mit einem Worte, an diesen beiden Feiertagen eine wahre Völkerwanderung nach allen in der Nähe der Hauptstadt gelegenen Derlichkeiten, wo es frische Luft und ein wenig Grün gab, und unsere lokalen Verkehrsanstalten, namentlich aber die Straßenbahn, mußten die größten Anstrengungen machen, um den Ansprüchen des Publikums zu genügen. Am ersten Tage waren es 95,000 Menschen, welche von derselben befördert wurden und am zweiten ein einige Tausende mehr, so daß der Verkehr auf derselben an den beiden Pfingsttagen rund 200,000 Passagiere betrug. Auch die Dampfschiffe hatten einen ungeheueren Lokalverkehr; die Hotels, Restaurants und sonstige Erfrischungslokaltäten waren überfüllt. Der Fremdenverkehr war ein geradezu riesiger; kurz und gut es hatte Jedermann alle Ursache, mit den beiden Pfingsttagen zufrieden zu sein, mit Ausnahme etwa solcher Phantasten, welche sich einen Pfingstmontag ohne das traditionelle Gewitter gar nicht denken können und die Ergebnisse während desselben zu jenen angenehmen Erinnerungen zählen, die man noch nach Wochen und Monaten gerne am Stammtische erzählt. Diesen Herrschaften war die Freude allerdings gründlich verdorben worden, denn es gab am Montage wohl einige kleine Wölkchen am tiefblauen Himmel, aber auch nicht das leiseste Spritzgeren. Es waren mit einem Worte, trotz der großen Hitze und der obligaten Schlächten an den Einsteigplätzen der Waggons, Schiffe und Omnibusse, herrliche und fröhliche Pfingstfeiertage.

* Die 30. Jahreswende der Erstürmung Ofens wurde heute unter der Regide des Landes-Honvéd-Centralvereins unter zahlreicher Beteiligung festlich begangen.

Der imposante Zug bewegte sich nach 4 Uhr vom Hornthgarten nach dem Ofner Friedhofe unter Vorantritt der Insassen des Honvéds mit ihrer Fahne, denen die Ausschußmitglieder der Honvéd- und mehrerer anderer Vereine mit ihren Fahnen folgten, unter Abfingung des Szózat. Im Friedhofe angelangt, hielt Gabriel Barady eine der Feier entsprechende begeisterte Rede, die an vielen Stellen — besonders als er der Vaterlandsliebe, Heldenmuth und Todesverachtung der 1848/49er Honvéds Erwähnung that — von anhaltendem Gesens unterbrochen wurde. Nach Beendigung seiner Rede legte er im Namen des Honvéd-Centralauschusses einen prachtvollen Kranz auf die Gräber der rühmlich gefallenen Honvéds. Der Rede folgte die Ansprache des Kol. Barady, der ebenfalls einen Lorbeerkranz auf die Gräber niederlegte. Anwesend waren u. A.: Labislaus Tiska, Präsident des Honvéd-Centralvereins; Emerich Zvank, Louis Zambelly, Joseph Krivácsy, Alois Degre, Sigmund Mikar, Guido Fakh, Joseph Madaragy und viele Mitglieder des Honvéd-Centralauschusses.

* Personalnachricht. Kurarzt Dr. Alb. Szemerer begibt sich am 23. d. nach dem Salzbad Szliacs, um dort, wie schon seit Jahren, seine badearztliche Thätigkeit wieder aufzunehmen.

* Der König und die Presse. Einen bemerkenswerthen Beitrag für das verständnißvolle Entgegenkommen, welches die Presse bei Erfüllung ihrer Berufspflichten an höchster Stelle findet, bot neulich — nach der Meldung eines Berliner Blattes — Kaiser-König Franz Joseph. Es war bei der Eröffnung der zu Ehren des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Monarchen veranstalteten Ausstellung im Prater. Der Monarch hatte eben seine Rede beendet, als der Präsident der Ausstellungscommission, Dr. v. Banhans, auf den Kaiser zutrat und ihn um den Text seiner Ansprache für den authentischen Abdruck in den Zeitungen ersuchte. „D“, erwiderte der Monarch, „die Presse ist bereits im Besitze einer Abschrift.“ Dessenungeachtet überreichte aber Kaiser-König Franz Joseph Dr. Banhans den Text, wie er lächelnd hinzufügte: „Der Sicherheit halber.“

* Ein Besuch an den Kronprinzen. Als der Personengug der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen vorgestern Abends um halb 7 Uhr in Albertsraja hielt, hatten die Bahnangestellten mit einem Bäuerlein zu thun, welches, ein wohlverpacktes Schriftstück in der Hand haltend, an Jedermann allerlei Fragen richtete: ob ihn denn der Zug auch wirklich nach Pest bringen werde, ob er vom Bahnhofe noch weit bis zur Kerepeserstraße habe, ob er noch rechtzeitig genug ankommen werde, um sich vom Bahnhofe direkt zum Kronprinzen zu begeben, ob dieser nicht zufällig zur Zeit der Ankunft des Zuges am Bahnhofe zu thun haben werde u. s. w. Die Gefragten sahen den sonderbaren Fragesteller mitleidig an und ließen die meisten Fragen unbeantwortet. Der Bauer ließ sich jedoch durch das Aufschreien der Leute nicht beirren, und als es Keinen mehr gab, den er fragen hätte können, erklimmte er einen Waggon dritter Klasse, kauerte sich in einer Ecke zusammen und harrete der Abfahrt des Zuges. In der Hauptstadt angelangt, verließ das Bäuerlein, Johann Cserecsnyes mit Namen, das Coupé, überzeuget sich nochmals, daß er das kostbare Schriftstück in der Hand habe, und erkundigte sich, welchen Weg er nach der Kerepeserstraße einschlagen habe. Der Gefragte erklärte ihm die Sache schlecht und recht und ließ den Bauer stehen. Dieser schien die Antwort nicht recht verstanden zu haben und wandte sich an einen Zweiten, Dritten und Vierten, die aber seinem Orientierungsvermögen auch nicht besser beizuhelfen vermochten. Endlich traf er einen alten Herrn, der an den Bauer die Frage richtete, was er denn auf der Kerepeserstraße zu suchen habe. Cserecsnyes erwiderte ihm hierauf, daß er in Jrsa ein Häuschen und eine Kuh besitze, welche, da er mit der Steuer im Rückstande sei, nach Pfingsten öffentlich feilgeboten werden sollen; da er außer den beiden erwähnten Objekten nichts weiter besitze, müsse er Alles aufbieten, um die Feilbietung hinauszuhalten, und da habe er sich denn auf den Rath eines Bester Herrn, der vor einigen Tagen in Jrsa zu thun hatte und dem er für seinen Rath 1 fl. 50 fr. erlegen mußte,

entschlossen, den Kronprinzen anzugehen, er möge erwirken, daß der „lächliche Staat“ mit der Eintreibung seiner Forderung ein Bißchen warte; der Bester Herr habe ihm gelagt, daß der Kronprinz Kerepeserstraße Nr. 77 wohne und daß er ihn dort aufsuchen möge. Der alte Herr such das Bäuerlein aufzuklären, daß der Kronprinz nicht auf der Kerepeserstraße wohne, Cserecsnyes schüttelte jedoch ungläubig den Kopf und meinte, das müsse jener Bester Herr besser wissen, der sich für seinen Rath so gut bezahlen ließ. Stenit ließ er den alten Herrn stehen und trat seine Wanderung nach der vermeintlichen Wohnung des Kronprinzen an. An jeder Straßenecke mußte er einen Passanten anhalten, um sich über seine fernere Route zu erkundigen und es war schon beinahe Mitternacht geworden, als er endlich an jener Stelle der Kerepeserstraße anlangte, wo sich das Haus Nr. 77 befinden mußte. Hier stand jedoch kein Haus und noch weniger ein kronprinzliches Schloß; es ist ein noch ungebauter Grund, auf welchem ein Steinmeh eine Unmasse von Grabsteinen aufgehäuft hält. Dem Bäuerlein kam die Sache nicht ganz geheimer vor, er vertraute jedoch so sehr den Worten seines Bester Rathgebers, daß er vor der Thüre der Einfriedung stehen blieb und wartete, bis Jemand öffnen werde. Nachdem er über eine Stunde lang gewartet hatte, wurde der an der Ecke der Kerepeserstraße postirte Konstabler auf ihn aufmerksam; er trat auf ihn zu und fragte ihn, was er wolle. „Den Kronprinzen sprechen, damit er mein Anliegen unterstütze“, erwiderte der Gefragte. Der Konstabler klärte ihn nun auf, daß der Kronprinz hier nicht zu treffen und daß er überhaupt schon abgereist sei. Cserecsnyes meinte indes, daß er noch weiter warten wolle, da der Kronprinz ganz gewiß kommen müsse. Der Konstabler, welcher meinte, daß der Bauer entweder verrückt sein oder etwas Böses im Schilde führen müsse, führte denselben trotz seines Sträubens zur Bezirkshauptmannschaft, wo der impizirende Beamte mit ihm ein Protokoll aufnahm und ihm auftrag, seinen Bester Freund, dem er dieses Reiseabenteuer zu verdanken hatte, auszuforschen und seiner verdienten Strafe entgegenzuführen.

* Das Projekt eines Pflasterungs-Anlehens kommt, wie gemeldet, morgen, Dienstag, in der hauptstädtischen Finanzkommission zur Berathung. Man muß im Interesse der Steuerträger hoffen, daß die Erleuchtung, welche die Finanzkommission seinerzeit überkommen hat, als sie entschieden Stellung gegen dieses Anlehen genommen, ihr seit damals nicht abhanden gekommen ist. Das Projekt, wie es der Finanzkommission vorliegt, richtet sich von selbst. Zur Pflasterung sind von der Bankommission und dem Ingenieuramte nach dem Projekte folgende Straßenzüge in Aussicht genommen:

Die Csömörstraße vom Centralbahnhofe bis zur Murányigasse (70,000 fl.); die Steinbrucherstraße (400,000 Gulden); die Sorokirerergasse von der Hedrich-Straußgasse Dampfstraße bis zur Eisenbahn (103,000 fl.); die äußere Ullöckerstraße (290,000 fl.); die Drzsystr., begab die obere Linienmuthgasse (40,000 fl.); die Tabakgasse (216,000 fl.); die Vajozgasse (90,000 fl.); die innere Stationsgasse (170,000 fl.); die Maglóderstraße zum neuen Friedhofe (200,000 fl.); der Neupeter Quai von der Szigerergasse bis zur Vicoriamühle (145,000 fl.); die äußere Palatingasse vom „Hotel Frohner“ bis zum Leopoldring (262,000 fl.); die Fortsetzung der Steinbrucherstraße, resp. die innere Jägerbergstraße bis zur Maglóderstraße (180,000 fl.); die äußere Kerepeserstraße bis zum Viadukt (104,000 fl.); die Westergasse (60,000 Gulden); zur Pflasterung zahlreicher kleinerer und größerer Gassen werden verlangt 690,000 fl. Im Ganzen also beansprucht man für Pflasterungen 3,020,000 fl., von welchen 1,993,000 fl. im Anlehenswege, 1,027,000 fl. durch Uebernahme auf das ordentliche Budget zu decken wären.

Warum zwei Millionen durch Schuldenmachen und bloß eine Million Gulden im Wege ordentlicher, wahrhaft wirtschaftlicher Gebahrung beschafft werden sollen, setzt die Buchhaltung wohlweislich nicht genau auseinander. Sie wagt bloß im Allgemeinen die Behauptung, daß solche Pflasterungen in der Regel nur durch außerordentliche Mittel gedeckt zu werden pflegen, und daß Budapest bisher nur ausnahmsweise in der glücklichen Lage war, seine Pflasterungen mit den budgetmäßigen Einnahmen zu bestreiten. Die naheliegende Frage, ob es denn nicht des Versuches werth wäre, diesen angeblich ausnahmsweisen Zustand auch ferner zu erhalten, fertigt die Buchhaltung mit dem Hinweis auf die Lasten des großen Anlehens für das definitive Wasserwerk, die allgemeine Kanalisierung u. s. w. ab. Daß das große Anlehen es nicht gestattet, im Rahmen des Budgets die Pflasterungen zu bestreiten, kann noch heute durchaus nicht behauptet werden. Ist doch vorher die Höhe des Anlehens und die Reihe von Mitteln festzustellen, durch welche die Anlehensverpflichtungen eingehalten werden sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß zu diesem Zwecke solche Abgaben zur Verfügung gestellt werden, welche es gleichzeitig erlauben, den Budget-Titel „Pflasterungen“ zu erhöhen. Heute das Gegentheil zu behaupten, ist mindestens verfrüht.

Der Magistrat selber bezeichnet in seinem Beschlusse, welcher die Buchhaltung veranlaßte, jenes Gutachten abzugeben, die Steinbrucherstraße, die Csömörstraße, die Vajozgasse, die Westergasse und die Straße zum neuen Friedhofe als diejenigen Verkehrswege, welche vor Allem gepflastert werden müssen. Für dieselben ist ein Betrag von 820,000 fl. erforderlich. Was hindert nun die Finanzkommission, damit den Anfang zu machen, nämlich zu empfehlen, daß hiefür jene 1,027,000 fl. angewiesen werden, welche die Buchhaltung nicht im Anlehenswege gedeckt, sondern auf das Budget auf mehrere Jahre vertheilt wissen will?

Der Magistrat selber bezeichnet in seinem Beschlusse, welcher die Buchhaltung veranlaßte, jenes Gutachten abzugeben, die Steinbrucherstraße, die Csömörstraße, die Vajozgasse, die Westergasse und die Straße zum neuen Friedhofe als diejenigen Verkehrswege, welche vor Allem gepflastert werden müssen. Für dieselben ist ein Betrag von 820,000 fl. erforderlich. Was hindert nun die Finanzkommission, damit den Anfang zu machen, nämlich zu empfehlen, daß hiefür jene 1,027,000 fl. angewiesen werden, welche die Buchhaltung nicht im Anlehenswege gedeckt, sondern auf das Budget auf mehrere Jahre vertheilt wissen will?

Die andauernd günstige Gestalt lung im Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, welche gegen halb 6 Uhr in Begleitung der Kaiserin unternommen wurde. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen-Töchter, im dritten Sir Morell Mackenzie und General v. Winterfeld. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte, sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, aus dessen Mitte dem Herrscherpaar vielfach Blumenpenden dargebracht wurden. Als die Majestäten gegen halb 7 Uhr von dem Ausfluge zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen angeammelten, dichtgedrängten Menschenmenge mit begeistertem Hurarufen und dem Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr ins Schloß noch einmal in den Park, blieb bis halb 8 Uhr daselbst, unternahm im Ponywagen eine nochmalige Rundfahrt und nahm außerdem Vorträge des Oberceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Die Stimmung Sr. Majestät war nach dem verhältnißmäßig so bewegten Tage eine ganz vorzüglich, das Befinden lordauernd befriedigend. Nach dem bisherigen Verlaufe der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Bos. Ztg.“ von zuständiger Stelle (also wohl von ärztlicher Seite) versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhang stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. Nach übereinstimmender Meldung verschiedener Blätter haben die

Die andauernd günstige Gestalt lung im Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, welche gegen halb 6 Uhr in Begleitung der Kaiserin unternommen wurde. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen-Töchter, im dritten Sir Morell Mackenzie und General v. Winterfeld. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte, sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, aus dessen Mitte dem Herrscherpaar vielfach Blumenpenden dargebracht wurden. Als die Majestäten gegen halb 7 Uhr von dem Ausfluge zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen angeammelten, dichtgedrängten Menschenmenge mit begeistertem Hurarufen und dem Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr ins Schloß noch einmal in den Park, blieb bis halb 8 Uhr daselbst, unternahm im Ponywagen eine nochmalige Rundfahrt und nahm außerdem Vorträge des Oberceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Die Stimmung Sr. Majestät war nach dem verhältnißmäßig so bewegten Tage eine ganz vorzüglich, das Befinden lordauernd befriedigend. Nach dem bisherigen Verlaufe der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Bos. Ztg.“ von zuständiger Stelle (also wohl von ärztlicher Seite) versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhang stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. Nach übereinstimmender Meldung verschiedener Blätter haben die

Die andauernd günstige Gestalt lung im Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, welche gegen halb 6 Uhr in Begleitung der Kaiserin unternommen wurde. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen-Töchter, im dritten Sir Morell Mackenzie und General v. Winterfeld. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte, sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, aus dessen Mitte dem Herrscherpaar vielfach Blumenpenden dargebracht wurden. Als die Majestäten gegen halb 7 Uhr von dem Ausfluge zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen angeammelten, dichtgedrängten Menschenmenge mit begeistertem Hurarufen und dem Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr ins Schloß noch einmal in den Park, blieb bis halb 8 Uhr daselbst, unternahm im Ponywagen eine nochmalige Rundfahrt und nahm außerdem Vorträge des Oberceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Die Stimmung Sr. Majestät war nach dem verhältnißmäßig so bewegten Tage eine ganz vorzüglich, das Befinden lordauernd befriedigend. Nach dem bisherigen Verlaufe der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Bos. Ztg.“ von zuständiger Stelle (also wohl von ärztlicher Seite) versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhang stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. Nach übereinstimmender Meldung verschiedener Blätter haben die

Die andauernd günstige Gestalt lung im Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, welche gegen halb 6 Uhr in Begleitung der Kaiserin unternommen wurde. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen-Töchter, im dritten Sir Morell Mackenzie und General v. Winterfeld. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte, sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, aus dessen Mitte dem Herrscherpaar vielfach Blumenpenden dargebracht wurden. Als die Majestäten gegen halb 7 Uhr von dem Ausfluge zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen angeammelten, dichtgedrängten Menschenmenge mit begeistertem Hurarufen und dem Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr ins Schloß noch einmal in den Park, blieb bis halb 8 Uhr daselbst, unternahm im Ponywagen eine nochmalige Rundfahrt und nahm außerdem Vorträge des Oberceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Die Stimmung Sr. Majestät war nach dem verhältnißmäßig so bewegten Tage eine ganz vorzüglich, das Befinden lordauernd befriedigend. Nach dem bisherigen Verlaufe der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Bos. Ztg.“ von zuständiger Stelle (also wohl von ärztlicher Seite) versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhang stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. Nach übereinstimmender Meldung verschiedener Blätter haben die

Die andauernd günstige Gestalt lung im Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, welche gegen halb 6 Uhr in Begleitung der Kaiserin unternommen wurde. In einem zweiten Wagen folgten die drei Prinzessinen-Töchter, im dritten Sir Morell Mackenzie und General v. Winterfeld. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte, sah wohl aus und erwiderte freundlich die Grüße des Publikums, aus dessen Mitte dem Herrscherpaar vielfach Blumenpenden dargebracht wurden. Als die Majestäten gegen halb 7 Uhr von dem Ausfluge zurückkehrten, wurden sie von der inzwischen angeammelten, dichtgedrängten Menschenmenge mit begeistertem Hurarufen und dem Absingen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Rückkehr ins Schloß noch einmal in den Park, blieb bis halb 8 Uhr daselbst, unternahm im Ponywagen eine nochmalige Rundfahrt und nahm außerdem Vorträge des Oberceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Die Stimmung Sr. Majestät war nach dem verhältnißmäßig so bewegten Tage eine ganz vorzüglich, das Befinden lordauernd befriedigend. Nach dem bisherigen Verlaufe der letzten kritischen Zeit darf man, wie der „Bos. Ztg.“ von zuständiger Stelle (also wohl von ärztlicher Seite) versichert wird, den überwundenen Anfall als ein accidentelles, nicht unmittelbar mit dem Verlaufe des Grundleidens im Zusammenhang stehendes Ereigniß ansehen, nach dessen Ueberwindung sich auf die Wiederkehr der früheren, vor dem Anfall bestandenen Kräfte hoffen läßt. Nach übereinstimmender Meldung verschiedener Blätter haben die

Garnisonswechsel. Die in Derfeny stationirte Eskadron des 7. Husarenregiments wurde nach Nagy-Abony translogirt.

Volksfest in Erzsebetfalva. Begünstigt vom prächtigsten Wetter, hat gestern in Erzsebetfalva das „Segitsink“-Volksfest stattgefunden.

Preiszuerkennung. Der Direktions-Ausschuß des Landes-Forstvereins befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Zuertheilung von acht kleineren Preisen.

Die Budapester Mühlen-Industriellen hielten gestern eine stark besuchte Konferenz, in welcher die Konstituierung eines Selbstbildungs-, Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsvereins der Budapester Mühlen-Industriellen beschlossen wurde.

Bezüglich der Mädchen-Bürgerfchule in der Fiabellagasse hat der Minister des Innern den Beschluß der städtischen Generalversammlung genehmigt, demgemäß für diese Schule vorläufig bloß die Direktorstelle systemisirt, auf die Lehrstellen hingegen vom Magistrat Lehrer mit Stundenhonorar ernannt werden.

Selbstmordchronik. Der 36jährige Tagelöhner Karl Graf hat sich gestern in seiner Wohnung, Kerepeserstraße Nr. 69, den Hals durchgeschnitten und ist sofort gestorben.

Feuer. In der auf der Neupester Straße gelegenen Prager Maschinenfabrik und Schiffswerft gerieth heute Nachts um 1 Uhr eine Anzahl von nächst dem Kesselhause befindlichen Brettern in Brand.

Das Wetter in Europa. Die andauernd sehr gleichmäßige Vertheilung des Luftdruckes läßt für unsere Gegenden in den nächsten Tagen vorherrschend heiteres, sehr warmes Wetter, doch ziemlich häufige Gewitterbildungen mit folgender Abkühlung erwarten.

Familien-Nachrichten.

Herr und Frau Moriz Karfunkel theilen allen Verwandten und Bekannten — statt jeder besonderen Anzeige — mit, daß sie ihre Tochter Sidonie mit Herrn Leopold Herzog aus Wien verlobt haben.

Götte Waschstrone, 28 kr. per Meter. Mor. Herz, Deifg. 9.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Letzer Tag. —

Das war heute ein Sonntags-Meet, welches selbst die kühnsten Erwartungen des Jockey-Club übertraf. Es besaß alle Neußerlichkeiten eines Volksfestes, für welches drei Faktoren des Gelingens vorhanden waren: gutes Wetter, zahlreicher Besuch und interessante Kämpfe.

Das Meeting hatte viele hohe Besucher: König Milán, der sich mit den anwesenden Damen der Aristokratie lebhaft unterhielt, Prinz und Prinzessin von Koburg, der Herzog von Braganza; des Ferneren waren anwesend Korpskommandant Graf Pejacsévich, Graf Géza Szapáry, Graf Julius Szapáry u. A.

Das sportliche Interesse fand Anregung in Hülle und Fülle. Im Leader des Tages, dem Fingstrennen, überraschte der Sieg „Iram Bátyás“, der dem Stall Blaszkovics neuen Ruhm brachte.

Im Schluß-Handicap stritten acht Bewerber um den Preis, der wider alles Erwarten dem St. Wolfgang-Hengst des Grafen Zbeno Kinsky, der bravours geritten wurde, zufiel.

Die Bewerber — es waren ihrer sechs — hatten eine unerhörte lange Distanz (5600 Meter) durchzugaloppiren und eine Anzahl Hindernisse zu nehmen. Von den sechs Bewerbern segelten bloß zwei unversehrt an der Richtertribüne vorüber, die übrigen waren gestürzt oder hatten wegen eines Unfalles das Rennen aufgeben müssen.

Am Schlimmsten erging es dem Jockey Mitchell, der beim Wassergraben mit Julius Jankovich's „Altothas“ stürzte. Der arme Jockey blieb mit dem linken Fuß am Steigbügel hängen und wurde etwa 30 Meter weit geschleift, bis er wie leblos am Nasen liegen blieb.

Der Bedauernswerthe befindet sich in großer Gefahr; er hat das Schulterbein gebrochen und wird wohl auf Jahre hinaus seinem Berufe entsagen müssen.

Beim Totalisateurgab es ein großes Gedränge; es wurden 108,000 Gulden Wetteinsätze gemacht.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. „Rákó-Preis“ (50 Dufaten, Distanz 2437 Meter). Von vier Konkurrenten fiel der Preis dem als Favorit zum Start geführten Herrig „Cannibal“ Nr. 3.

Sutton's zu, den Hektor Baltazzi ritt. Er siegte spielend. Zweites: Graf Georg Banffy's „Pezsgó“. Totalisateurgab 5:6, Platzwetten 25:29 für das erste und 25:63 für das zweite Pferd.

2. „Schluß-Handicap“ (Preis 3000 fl., Distanz 2000 Meter). Für dieses Rennen wurde ein Aelter-Feld hinausgebracht. Das Feld geht ziemlich geschlossen mit der Nechtrischen „Teraphin“-Stute an der Fete über die halbe Bahn. In der zweiten Hälfte ist „Teraphin“ abgethan und Blaszkovics' „Bázyán“ ercheint an der Fete, der mit Graf Kinsky's „St. Wolfgang“ einen verzweifelten Kampf führt.

3. Fingst-Rennen (Preis 3000 fl., Distanz 950 Meter). Fünf liefen. Uechtrich's „Lifmongrüne“ überhastet zu Beginn die Pace und verliert bald den Athem. Beim Einlaufen in die Gerade hat Blaszkovics' „Iram Bátyás“ einen bedeutenden Vorsprung und siegt mit Leichtigkeit. Graf Stuenkel's „Molly“ erheilt als Zweites die Hälfte der Einjäge und Neugelder. Totalisateurgab 5:15, Platzwetten 25:41 für das erste und 25:53 für das zweite Pferd.

4. „Wetter-Handicap“ (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter). In der Fete der Gesellschaft, die aus fünf Rennern besteht, befindet sich beim Ablauf Graf Kinsky's „Blau Donau“, für welche sich viele Wetter echauffiren, dann folgte Pedy's „Droklán“, der ausgesprochene Favorit der Buchmacher. In Finis sind Beide geschlagen und Graf Jvar Szapáry's „Baron“ er, die sich mit Energie vorgegeben hatte, gewinnt im eleganten Stil das Rennen. „Blau Donau“ Zweites, „Droklán“ Drittes. Totalisateurgab 5:31, Platzwetten 25:118 für das erste und 25:106 für das zweite Pferd.

5. „Claiming-Stacks“ (Preis 1000 fl., Distanz 2000 Meter). Zum Start kamen Graf Karl Erdödy's „Márvány“, Andor Váchy's „Alim“ und Graf Szatáry's „Al-pari“. Das Rennen ist noch beim Tribünenritt unentschieden. In den letzten Augenblicken dringt „Alim“ vor und siegt um eine klare Länge gegen „Al-pari“ der Zweite wurde. Totalisateurgab 5:10, Platzwetten 25:32 für das erste und 25:38 für das zweite Pferd.

6. „Stadtwaldchen-Steepchase.“ (Preis 3000 fl., Distanz 5600 Meter). Für dieses Item wurden sechs Pferde getastet. Das Item verlief recht aufregend. Gleich beim zweiten Wassergraben hatte Graf Esterházy's „Argus“ seinen Reiter abgeworfen. Noch war der erste Umlauf nicht erledigt, als des Grafen Zbeno Kinsky's „Gambler“ Nechliches passirte. Bei der Steinmauer ereignete sich ein neues Malheur. Hier trennte sich Graf Sternberg's „Alchiff“ von seinem Reiter (Baltazzi), dem kein Malheur passirte. Weniger Glück hatte Jockey Mitchell, der „Altothas“ ritt und beim Wassergraben aus dem Sattel kommend, im Bügel hängen blieb und eine kleine Distanz geschleift wurde. Der bedauernswerthe Jockey brach das Schulterbein. Das aufregungsvolle Schauspiel endigte mit dem Sieg des „Victor II.“ (Eigenthum des Fürsten Thurn-Taxis). Zweites Oberlieutenant Tränkel's „Chaff“. Totalisateurgab 5:17, Platzwetten 25:51 für das erste und 25:90 für das zweite Pferd.

Schluß des Rennens nach sechs Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Am Pfingstsonntag wurde in neuer Einstudirung Shakespeare's „Wintermärchen“ gegeben. Von der neuen Rollenvertheilung blieben nur die „Hermione“ der Frau Jákai, der „Antolceus“ des Herrn Bizvári, der alte Schäfer Joseph Szigetis und der junge Schäfer des Herrn Sánta unberührt. Den „Leontes“ gab Herr Veresényi an Szacsóay, den „Polixenes“ Herr Em. Szigeti an Gyenes, den „Florigne“ Herr Benedek an Mihályfiab und die „Herbita“ ging aus den Händen ihrer anmuthigsten Darstellerin, der Frau Molnár, in die der Frau Alhégi über. Im Vordergrunde stand wieder in ihrer edlen Plastik die „Hermione“ der Frau Jákai, dieses fesselnde und tief ergreifende Gegenstück der „Imogen“ der genialen Tragödin. Die unfertige und alltägliche „Herbita“ der Frau Alhégi vermochte nicht zu befriedigen. Herr Bizvári spielte seinen „Antolceus“ ziemlich banal. Die Herren Joseph Szigetis und Sánta (junger Schäfer) waren die Alten; ihren Gestalten allein wohnte der erforderliche Humor inne. Herr Gyenes gab einen „Polixenes“ voller Ranten und mit unklarem sprachlichen Ausdruck. Mehr Stimmung lag im „Leontes“ des Herrn Szacsóay, dem nur ein erhöhter Grad der Leidenschaft zur Glaubwürdigkeit fehlte. Herr Mihályfiab überfügelte mit seinem warmempfundnen und schwungvollen „Florigne“ seine ganze männliche Umgebung. Das Theater war sehr schwach besucht.

Im Verlage von Singer und Wolfner ist erschienen: „Kommentar zum ungarischen Strafgesetzbuch über Verbrechen und Vergehen, inklusive des Wuchergesetzes von Dr. Géza Schulhof de Dombóvár. 3 Bände. Geheftet 8 Gulden. (A hüntetekröl és vétségéről szóló Magyar büntetőtörvénykönyv (1878. V. t. cz.) és az uzoráról és káros hitelügyletekröl szóló 1883 XXV. törvényzikk magyarázata. Irta: dombovári Schulhof Géza jogtudor és ügyvéd. — Dieses soeben in dem erwähnten Verlage in drei starken Bänden erschienene Werk wird in Fachkreisen sicherlich Beachtung finden. Dasselbe bietet eine sachgemäße Erklärung jedes einzelnen im Strafkodex enthaltenen Begriffes, sowie auch jener, welche auf Grund von richterlichen Aussprüchen durch die Praxis ihre Erklärung gefunden. Als Einleitung beginnt das Werk mit dem Einführungsgeleße des ungarischen Strafgesetzbuches (1880, XXXVII. G. A.) und als Supplement bringt dasselbe sämmtliche einschlägigen Kurialentscheidungen in deren ganzem Umfang nebst erschöpfendem Sachregister. Zur Vermittlung des authentischen Kommentars ist bei den betreffenden Paragraphen der ministerielle Motivenbericht gegeben, mit welchem das Strafgesetzbuch und das Wucher-

Frankenmuttervereine zu Budapest (Batthyánygasse Nr. 2) begehrt am 10. Juni d. J. seine Fahnenweihe in der Raufangfänger-Kapelle (Christinenstädter Pfarrkirche). Die Fahnenmutterstelle hat Frau Ilona Neuwert, geb. Ferenczy, übernommen.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen außer den in der letzten Generalversammlung zurückgelassenen Gegenständen noch folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Offertverhandlungsresultat betreffs der Verpachtung des Redouten-Kaffeehauses und Kiosk; kleinere Nachangelegenheiten; Eingabe des Béla Horváth; Grundverkaufsangelegenheiten; Ministerialrezept, betreffend das Darlehen an den Verein des Nyhs für Obdachlose; Bericht des Vizebürgermeisters Rada, betreffend die erfolgte Kassenübergabe an die Centralkasse und betreffend die Uebergabe der Nichtamtskasse an den dortigen Direktor; Reskript des Handelsministers in Angelegenheit der Expropriation der Szabo und Schönwald'schen Fabrik; Vorlage der Statute, betreffend die Annehmlichkeit der Säuglinge und die Werkstätten für Lebensmittel; Vorlage gegen die Vermehrung der Apotheken; Gesuch des Joseph Kiss um ein Apothekerrecht; Vorlage betreffs der Umgestaltung der Heilber-Baum-schule in einen Volksgarten; Ministerialrezept, betreffend den Aussichtsturm am Schwabenberg und die Pflasterung der Rettiggasse; Vorlage, betreffend die jüngst gewählten Waisenstuhlleiter; Magistratsvorlage, betreffend die Verbindung der Margarethenbrücke mit der Margaretheninsel; Gesuch der Witwe des gewissen städtischen Gerichtsrathes Markus Rajkovic um ein Gnadengehalt.

Der ungarische Athleten-Club veranstaltete heute Nachmittags im Beisein eines zahlreichen Publikums sein Frühjahrs-Turnier. Als Preisrichter fungirte Graf Andor Esterházy. Das Turnier nahm folgenden Verlauf:

1. Distanzlaufen (6436 Meter, Zeit 23 Minuten). Als Erster gelangte Desider Balogh an's Ziel; da er aber 25 Minuten brauchte, erhielt er statt der ausgesetzten Medaille bloß einen Ehrenpreis. 2. Wettlaufen der Junoren (100 Meter). Die Bronzemedaille erhielt der zuerst eingelangte Andreas Muraköz; Eugen Kobely Zweiter. 3. Wett-Hochspringen. Als Sieger ging Andreas Muraköz hervor, der eine Bronzemedaille erhielt. 4. Wettboxen. Sieger Andreas Muraköz (silberne Medaille). 5. Champeon-Wettlaufen (804 Meter, Zeit 2 Minuten 10 Sekunden). Arpad Follinus Erster (nach der Zeit); Preis silberne Medaille. 6. Gewichtheben. Sieger Ladislaus Rupp (silberne Medaille) und Andreas Muraköz (Bronzemedaille). 7. Wettgehen (91 Meter, Zeit 11 Sekunden). Erster Ladislaus Rupp in 10.4 Sekunden (silberne Medaille). 8. Wettboxen für Fortgeschrittene. Sieger Madár Hegedüs (silberne Medaille) und Andreas Muraköz (Bronzemedaille). 9. Hürdenrennen (320 Meter). Erster Ladislaus Rupp (silberne Medaille), Zweiter Arpad Follinus (Bronzemedaille). 10. Gewichtheben. Sieger Ludwig Vermes (silberne Medaille). 11. Preis-Fechtamp. Sieger Felty Balog (silberne Medaille) und Madár Hegedüs (Bronzemedaille). 12. Wettgehen (1000 Meter). Erster Ludwig Wurf (Ehrengehalt). 13. Trostrennen (200 Meter). Erster August Tomcsák.

Die Mathias-Denkmal-Kommission hielt heute in Klauenburg, wie man von dort

gefeh eingereicht wurde. In kontroversen Fragen sind die divergirenden Ansichten unserer heimischen und ausländischen Autoritäten auf diesem Gebiete, so auch die respektiven Kurialentscheidungen aufgenommen. Jedem praktischen Juristen, ob Advokat, Richter oder Staatsanwalt wird dieses Werk eine willkommenere Erscheinung sein; denn ohne Mühe findet Jeder in jedem konkreten Falle das gesammte bezügliche Material um den betreffenden Paragraphen gruppiert.

Offener Sprechsaal.

G. Henneberg in Zürich, Seidenfabrik-Depot (f. u. f. Postlieferung). Für Private vortheilhafte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeden Genres in schwarz, weiß und farbigen Mustern umgehend. Doppelt Briefporto. Durchschnittliches Lager ca. 8000 Stück. 22393

Bertha Lemberger, David Zurl, Budapest, Verlobte. 24252

Therese Just, Bernward Grünfeld, Budapest, Verlobte. 24253

Natürliche Mineralwässer u. Quellenproducte MATTONI & WILLE BUDAPEST Dianabadgebäude u. Waagasse 12 Telephon Nr. 239.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Kaiser Friedrich's Krankheit.

Berlin, 20. Mai, Nachts. Das Allgemeinbefinden des Kaisers war im Laufe des Tages ein ziemlich gutes. Der Kaiser verweilte Mittags mehrere Stunden im Schloßpark und fand Nachmittags wiederholt erquickenden Schlaf. Die Ausfahrt unterblieb wegen des eingetretenen Regens. Der Kaiser erschien Nachmittags und sodann nochmals Abends um 6 Uhr am Fenster und wurde von der vor dem Schlosse versammelten Menge jubelnd begrüßt.

Berlin, 20. Mai, 11 Uhr 45 Minuten Vormittags. Bei dem Kaiser war der erste Theil der Nacht ziemlich gut; der zweite Theil wurde häufiger durch Hustenanfälle unterbrochen. Der Auswurf zeigt eine festere Form. Der Kaiser ist seit 8 Uhr außer dem Bette im Arbeitszimmer und macht auch heute Nachmittags eine Spazierfahrt. Gegen 11 Uhr erschien der Kaiser zweimal am Fenster und wurde von dem massenhaft herbeigeströmten Publikum mit nicht endenwollenden enthusiastischen Rundgebungen begrüßt.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser hatte eine zufriedenstellende Nacht und erschien um 10 Uhr zweimal in Uniform am Fenster.

Berlin, 21. Mai. Kaiser Friedrich machte um Viertel 6 Uhr im offenen Wagen eine Ausfahrt in der Richtung des Schlosses Bellevue im Thiergarten und kehrte um halb 7 Uhr im geschlossenen Wagen zurück. Das Publikum begrüßte überall jubelnd den Kaiser, der heute einen sehr guten Tag hatte. Seit der Operation war der Puls heute der beste.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Hofoper gab es gestern bei Wiederholung des im Théâtre paris aufgeführten Festspiels eine spontane begeisterte Ovation. Als nämlich zum Schluß des „Lagerbildes“ das Maria Theresia-Denkmal sichtbar wurde und das Orchester die Volkshymne intonirte, erhob sich das Publikum in allen Rängen und sang das „Gott erhalte“ mit, während die anwesenden Erzherzoge an die Logenbrüstungen traten und nach allen Seiten grüßten. Zum Schluß brach das Publikum immer wieder in stürmischen Applaus aus.

Paris, 21. Mai. Carnot wird am 31. Mai ein großes politisches Diner geben, zu welchem die Minister und die parlamentarischen Notabilitäten geladen wurden.

Paris, 20. Mai. Eine Deputation der Municipalität in Havre wird heute Carnot zum Besuche Havre's einladen. — Die Polizei ist auf der Spur jener Individuen, welche falsche Notizen der Banque de France zu 500 Francs ausgaben. Der „Gazette des tribunaux“ zufolge wären es zwei kürzlich aus London eingetroffene Engländer.

Mon, 21. Mai. Die an den brasilianischen Episkopat gerichtete päpstliche Encyclika, hauptsächlich über die Abschaffung der Sklaverei, wird heute Abends erscheinen. Der Papst sagt darin: Keines der Geheime, welche er anlässlich seines Jubiläums erhalten, sei ihm angenehmer gewesen, als die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien, wie er dies bereits im vergangenen Januar dem brasilianischen Gesandten erklärt hat. Der Papst anerkennt in dieser Beziehung vom Kaiser und von der Regentin bekundete Fürsorge, verbreitet sich sodann über die ganze christliche Lehre von der Sklaverei und Freiheit und weist nach, wie in Folge der Erbsünde das Menschengeschlecht sich erniedrigte; wie bei allen, selbst bei den civilisirtesten Völkern, so bei den Griechen und Römern es eine Legislative gegeben, kraft deren ein Theil der Menschheit der Laune seiner Herren unterworfenen Sache war. Von den ersten Zeiten seines Bestehens an erklärte das Christenthum die Gleichheit aller Menschen, indem er gleichzeitig die Unterwerfung predigte, um nicht einen allgemeinen Umsturz zu provozieren. Der Papst erinnert an Alles, was seine Vorgänger zu Gunsten der Sklaven gethan, von Hadrian I., der ihnen das Recht verlieh, sich zu verheirathen, Pius II. und Leo X., welche auf Spanien und Portugal wegen Abschaffung des Negerhandels einwirkten, Pius VII., der sich am Wiener Kongresse mit dieser Frage beschäftigte, bis Gregor XVI., der die Negerhändler verurtheilte. Der Papst empfiehlt schließlich den brasilianischen Bischöfen, die Regierung des Kaisers zu unterstützen.

Sophia, 20. Mai. Der Kassationshof bestätigte das gegen Major Popoff und die übrigen Angeklagten gefällte Urtheil; nur bezüglich des Civilbeamten Tereff wurde die Strafe von einem Jahre auf fünf Monate reduziert. — Der Prinz richtete an den Ministerpräsidenten Stambuloff ein Reskript, in welchem er ihn bittet, der Bevölkerung für den ihm bereiteten Empfang den Dank auszudrücken; er sei von seiner ersten Reise entzückt und werde sich demnächst nach Kazanlik begeben und einige Tage im Rosen-Thale zubringen.

Kronstadt, 21. Mai. Der Kronstädter ungarische Sängerverein feierte gestern und heute das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei der gestrigen Pfingstandacht in der Domnikaner Kirche sungen die Blumenkränze und das Altartuch Feuer, welches jedoch nach kurzem ungefährlichen Schrecken rasch gedämpft wurde.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus vielen bosnischen Ortschaften wird starkes Erdbeben mit donnerartigem Getöse gemeldet.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige, erste Tag des Sommermeetings nahm folgenden Verlauf: 1. Eröffnungsskizzen von Handicap. (1000 fl., 1600 Meter.) Baron Gustav Springer's „Fidelitv“ mit 1 Halslänge Erstes. — 2. Cambuscan-Mennen. (3000 fl., 2800 Meter.) Ernst Blaszkovic's „Pazán“ lief allein. — 3. Verkaufssrennen. (1500 fl., 1000 Meter.) Arthur Egheli's „Filib“ mit 2 Längen Erstes, „Ledigmann“ Zweites, „Anadyne“ Drittes. — 4. Handicap. (1000 fl., 1200 Meter.) Graf Anton Apponyi's „Barabara“ Erstes, „Menschenfresser“ Zweites, „Afrikanerin“ Drittes. — 5. Verkaufssrennen. (1000 fl., 1600 Meter.) Victor Zuberer's „Basca“ Erstes. — 6. Arbeiter-Hürdenrennen. (2000 fl., 3200 Meter.) Fürst G. Trauttmansdorff „Martin“ als Erstes. — 7. Steeplechase. (3000 fl., 4000 Meter.) Arthur Fränkel's „Saba“ Erstes, „Etcetera“ Zweites, „Schweninger“ Drittes.

Prag, 21. Mai. Vom Lande kommen Berichte über verheerende Wolkenbrüche, die gestern Abends niedergegangen sind. Zwischen Bafob und Josephsbad war der Bahnkörper über derart überfluthet, daß der Bergnützungszug mit anderthalbstündiger Verspärung Nachts in Prag einlangte. Der Personenzug hatte eine Stunde, der gemischte Zug eine halbe Stunde Verspärung.

Florenz, 21. Mai. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Faenza bestiegen gestern 30 Arbeiter bei Gattaja einen Drahtseilzug, welcher in Folge des starken Gefälles entgleitete. Die Arbeiter stürzten in eine 25 Meter tiefe Schlucht. Drei Arbeiter wurden getödtet, 26, davon 5 lebensgefährlich, verletzt.

Barcelona, 20. Mai. Die Königin-Regentin eröffnete in feierlicher Weise die Ausstellung, was ein glänzendes Schauspiel bot. Nachdem der Bürgermeister und der Regierungskommissär Ansprachen gehalten hatten, erklärte Sagasta die Ausstellung im Namen der Königin-Regentin für eröffnet. Die Königin wurde von der Bevölkerung überall in wärmster Weise begrüßt.

Barcelona, 21. Mai. Als die Königin die österreichisch-ungarische Ausstellung verließ, ersuchte sie den Präsidenten Lindheim, allen Ausstellern für die Besichtigung der Exposition ihren innigsten Dank auszudrücken, und fügte hinzu, daß diese Sektion wahrhaft künstlerisch installirt und musterhaft pünktlich vollendet ist. Die Königin versprach schließlich, wiederzukommen, um alle ausgestellten Einzelheiten der mächtig fortschreitenden Industrie Oesterreich-Ungarns zu bewundern.

Barcelona, 21. Mai. Zwischen Barcelona und der Grenze fand ein Eisenbahnzug zusammenstoß statt, bei welcher Gelegenheit fünf Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Feiertags-Privatverkehr war das Geschäft unbelebt und bloß auf Kreditaktien beschränkt, welche zu 277.30 einsetzend, mit 277.60 schlossen.

Newyork, 21. Mai. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Mehl per loco 330, Rother Weizen per loco 98, per Mai 97.50, per Juni 97, per Dezember 98 1/2, Getreidefracht 1.50, Mais 66.50, Mais per Juni 65.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der landwirthschaftlichen Ausstellung wurde die diesjährige Versammlung des Landesverbandes der Agriculturneueren gestern und heute hier abgehalten. Der Verlauf derselben war der folgende: Graf Aurel Desseffy begrüßte die zahlreich erschienenen und meldete, daß das Präsidium beim Aerar Schritte gethan, damit bei den Lebensmittel-Lieferungen für die Armee auch die Landwirthe berücksichtigt werden.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Reform der Entrepots. Als Referent fungirte Graf Emerich Széchenyi, der nach längerer Motivirung folgenden Beschlusßantrag unterbreitete:

1. Die Versammlung erwirke die Modifikation des auf die Entrepots begühtigen §. 434 des Handelsgesetzes in dem Sinne, daß solche Entrepots-Unternehmer, die auf die bei ihnen einmagazinirten Waaren keine Vorshüsse ertheilen, anstatt einer halben Million bloß so viel Stammkapital aufzuweisen verpflichtet seien, als dem höchsten Werthe des in ihrem Entrepot unterzubringenden Getreidequantums entspricht. 2. Sie wolle dahin, daß der Minus-Transport in größtem Maße angewendet werde. 3. Sie thue alles Mögliche, daß an Stelle des Wance-Systems die Getreide-Klassifizirung in Ungarn durchgeführt werde. Die Versammlung wähle zu diesem Behufe schon jetzt ein Komitee, welches sich durch Mühlen-Sachverständige, Kaufleute und Gewerbekammer-Mitglieder ergänze, ein auf die Klassifizirung des Getreides nach Gegenben bezügliches Projekt ausarbeite und an kompetenter Stelle für die Durchführung der Sache wirke. 4. Die Versammlung wolle dahin, daß statt der Entrepots Elevatoren erbaut werden, und zwar so, daß für Elevatoren eine doppelt so lange Steuerfreiheit erwirkt werde, wie für einfache Entrepots.

Zu diesem Gegenstande sprachen Karl Galgóczy, Julius Gulner, Edmund Viczmándy, Graf Alexander Karolyi u. A., worauf der Beschlusßantrag angenommen wurde, mit dem Zufuge, daß das Exekutivkomitee auf Grund desselben und nach Anhörung von Experten eine Eingabe an die Regierung und an das Abgeordnetenhaus richte.

Als zweiter Gegenstand gelangte der Antrag Edmund Viczmándy's betreffs der entsprechenden Abänderung des Dienstbotenengesetzes zur Verhandlung. Da das Verhältniß, die Rechte und die Pflichten der Oekonomiebeamten und der Maschinenisten den Dienstgebern gegenüber weder im Rahmen dieses Gesetzes, noch außerhalb desselben geregelt sind, wünscht Referent, daß dieses Verhältniß im Rahmen des Gesetzes durch einen besonderen Abschnitt geregelt werde. — Anton Rodolányi verwahrt sich gegen die Auffassung, daß die Oekonomiebeamten mit den Dienstboten in eine Kategorie geworfen werden und hält es für wünschenswert, daß betreffs der Oekonomiebeamten und der Maschinenisten ein besonderes Gesetz geschaffen werde. — Die Versammlung pflichtete dieser Auffassung bei.

Eine größere Debatte entspann sich über den Abschnitt betreffs der Sonntagruhe. An der Debatte nahmen Michael Földváry, Julius Gulner, Gustav Taruóczy, Graf Emerich Széchenyi, Ladislaus Békényi u. A. Theil, und es wurde schließlich folgender Beschlusß gefaßt: „An Sonntagen können Dienstboten außer ihrer regelmäßigen Beschäftigung zu keinen schwierigeren Arbeiten verhalten werden, solche außerordentliche Fälle ausgenommen, wo dem Dienstgeber ein unerfetzlicher materieller Schaden droht.“

Die Versammlung gab ihrem Wunsch Ausdruck, daß der Dienstwechsel betreffs der Jahresdienstboten im ganzen Lande am 1. Januar stattfinden. Es wurde ferner beschloffen, daß der Arbeiter, der von seinem Dienstgeber einen Vorshuß erhält, in erster Reihe die kontraktmäßige Arbeit zu verrichten habe. Jeder Arbeiter ist mit einem Arbeiterbüchel zu versehen, welches der Dienstgeber aufbewahrt und dem Dienstboten nach seinem Austritt aus dem Dienste zurückstellt.

Der dritte Gegenstand: der Antrag Andreas György's betreffs der Regelung des öffentlichen Arbeitswesens, wurde über Antrag Michael Földváry's dem nächsten Kongreß vorbehalten.

Vierter und letzter Gegenstand war die Frage des mohlfeilen Viehsalzes. Referent Miklós Kriek unterbreitete einen längeren Beschlusßantrag, der darauf hinausgeht, daß der Finanzminister ersucht werde,

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

Der Kapitalist. Landesverband der Agriculturneueren. Magy-Börös, 20. Mai.

in Interesse der Landwirtschaft den Preis des Vieh- falzes zu ermäßigen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu Mitgliedern des Exekutivkomit6 wurden gewählt: Graf Aurel Desseffy, Graf Emerich Sz6chewi jun., Graf Albert Apponyi, Georg Bartha, Baron Desider Bani6o, Alexander Bujanovics, Abraham Farfas, Wilhelm Gamauf, Andreas Gy6rgy, Alexander Serenyi-Gottthard, Graf Alexander Karolyi, Karl Kerkapoly, Anton Kodolanyi, J6d6r M6d6g, Julius Melzer, Ludwig Orbd6y, Gustav Tarn6czy, Virgil Szil6gny, Gabriel Beniczky, Graf Anton Szt6ray, Edmund Vicz- m6ndy, Graf Ferdinand Zichy.

B u d a p e s t, 21. Mai.

(Budapest-F6nfkirchen Eisenbahn.) Die Direktion der Budapest-F6nfkirchen Eisenbahn hat sich im Sinne des j6ngst gefa6ten Beschlusses an das Kommunikations-Ministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Konversion der f6nfper- z6ntigen Priorit6ten in eine 4 1/2prozente- ige Schuld bewilligen zu wollen.

(Handelsvertrag mit der Schweiz.) Die schweizerische Regierung hat nunmehr die Entsendung ihrer Delegirten nach Wien behufs Aufnahme der Vertragsverhandlungen f6r die letzten Tage des Monats Mai angek6ndigt. Nach einer Andeutung des dortigen eidgen6sslichen Gesandten ist die Ankunft der Delegirten am 28. Mai zu erwarten.

(Vagio bei Zollzahlungen.) F6r den Monat Juni 1888 wurde festgesetzt, da6 in denjenigen F6llen, in welchen bei Zahlung von Z6llen und Nebengeb6hren, dann bei Sicherstellung von Z6llen statt des Goldes Silberm6nzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 26 Prozent in Silber zu entrichten ist.

(Leipziger Produktenmarkt.) Die Leipziger Handelskammer beschlo6 die Probeviehe Aufhebung des Leipziger internationalen Produktenmarktes f6r dieses Jahr.

(Versicherungsgesellschaft „T6sa“ in Kon- kurs.) Seitens des Massekurator dieser im Konkurs befindlichen Anstalt, Herrn Advokaten Karl Szil6gyi, wird nachstehender Ausweis 6ber Einnahmen und Aus- gaben der Gesellschaft vom Tage des Konkurses, 25. Juli 1884 bis Ende Dezember 1887, publizirt: Ein- nahmen: Baargeld und Depositen 7212 fl. 14 kr., nach Immobilien 214,658 fl. 40 kr., nach Hausvertr6- nissen 16,695 fl., nach Forderungen 42,732 fl. 85 kr., r6ckstehende Geb6hren 106 fl. 55 kr., deponirte Proze6- kosten 350 fl. 75 kr., Einlagszinsen und Coupons 3034 fl. 5 kr., vermittelt Verrechnung liquidirte Forderungen 34,284 fl. 66 kr., zusammen 320,339 fl. 35 kr. Aus- gaben: Konkurs-Anmeldungs- und Inventurungs- kosten 462 fl. 19 kr., Buchhaltung und Pr6fung der B6cher 2804 fl. 10 kr., intabulirte Schulden sammt Zin- sen 198,559 fl. 20 kr., Mietzinsen 2017 fl. 92 kr., bezahlte Proze6kosten 956 fl. 44 kr., Geb6hren und Steuern 1707 fl. 62 kr., Geb6hren f6r die Delegirten des Aus- schusses 1292 fl. 82 kr., Vorh6ufe 13,938 fl. 78 kr., f6r den Fond des Bodenkredit-Institutes f6r Kleingrund- besitzer 100 fl., verschiedene Ausgaben 3263 fl. 1 kr., Ge- halt des Verwalters 11,407 fl. 62 kr., deponirte Proze6- kosten 453 fl. 25 kr., Porti, Stempel zc. in Proze6- Angelegenheiten 3361 fl. 69 kr., bevorzugte Forderungen 1630 fl. 58 kr., mittelst Verrechnung getilgte Forderungen 40,840 fl. 43 kr., Honorar des Massekurator 11,639 fl. 65 kr., zusammen 294,430 fl. 30 kr. Nach Ab- zug der Ausgaben von den Einnahmen verbleiben 25,969 fl. 5 kr. Verm6gensstand der Masse mit Ende 1887: An Baaren und Einlagen 25,969 fl. 5 kr., Forderungen an das Aerar und Andere mit Aus- schlu6 der Inventar-Werthe 3187 fl. 96 kr., ausstehende Forderung vom Verkaufspreise des Hauses 20,341 fl. 5 kr., Gr6ndungsfond der Kleingrundbesitzer 500 fl., Mobiliar 892 fl. 93 kr., Immobilien 88,533 fl., De- positen 102 fl. 50 kr., Vorh6ufe und Zahlungen auf be- zugsfreie Forderungen 15,564 fl. 36 kr., verschiedene zum Theil dubiose Ausst6nde 577,189 fl., zusammen 732,289 fl. 85 kr.

Pester Waaren- und Effektenb6rse.

Effektengesch6ft. 21. Mai. Die beiden Feiertage verkleinerte total gesch6ftlos, so da6 sich nicht einmal nomi- nelle Kurie notiren lassen.

Getreidegesch6ft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, aber auch die Kauflust sehr beschr6nkt; es wurden nur einige kleine Posten zu schwach behaup- teten Preisen umgesetzt.

Termine blieben bei schwachem Verkehr ziem- lich unver6ndert. Weizen per Mai-Juni wurde mit 7 fl. 19, 21 und 20 kr., per Herbst mit 7 fl. 65, 68 und 65 kr., Mais per Mai-Juni und per Juli-August mit 6 fl. 48 bis 50 kr. geschlossen; Mittags blieben: Weizen per Mai-Juni mit 7 fl. 20 bis 7 fl. 21 kr., per Herbst mit 7 fl. 65 bis 7 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni mit

6 fl. 48 bis 50 kr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 49-51 kr.

Auszug aus dem „K6z6l6ny“.

Konkurs6r6ffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann F. Sch6ndorf in Hartfeld; Kf. R. Stephan Molitorik, M. Joseph Bilovecky. A.-Z. 18. Juni, L.-Z. 21. Juli. (Spezialer Ger.)

Konkursaufhebung. Des Nachlasses weil. Andreas Horv6th in Szegedin.

Budapester Todtenliste.

- Vom 17. Mai. -

Joseph Gaber, 70 J., G6rtner, 2. Bez. Marie Burger, 24 J., Magd, 4. Bez. Emerich V6nda, 45 J., Arbeiter, 2. Bez. Sidonie Bauer-Mayer, 68 J., Priv., 3. Bez. Stephan Ritter, 59 J., Winzer, 2. Bez. Eva Schubert, 31 J., 9. Bez. Agnes Kar- pin, 15 J., Arbeiterstochter, 9. Bez. Andreas Esch, 4 J., Dienersohn, 1. Bez. Anna Brauner, 69 J., Priv., 1. Bez. Elisabeth K6stner-Schuchter, 24 J., Beamtenstochter, 6. Bez. Louise Fleischer- Schranz, 67 J., Witwe, 6. Bez. Rudolf Hart- mann, 5 J., Dienersohn, 6. Bez. Franz Kailin- ger, 38 J., Maurer, 7. Bez. Theresie Parkos- Wschl, 61 J., Kaufmannstochter, 7. Bez. Bela V6l, 33 J., Arbeiter, 10. Bez. Alad6r May, 48 J., Beam- ter, 4. Bez. Franz Czefelius, 79 J., peni. Beamter, 4. Bez. Alois Treininger, 34 J., Schuster, 7. Bez. Johann Hertel, 34 J., Arbeiter, wohnungslos. G6ther Esz6ke, 35 J., Milchweibsgattin, 9. Bez. Ma- rie S6li, 63 J., Obstverk6uferin, 8. Bez. Johann Pelzer, 29 J., Maurer, 9. Bez. Joseph Blaz6- rovics, 36 J., Schiffmann, 6. Bez. Peter Kadnits, 42 J., Diener, 8. Bez. Johann Szerv6k, 68 J., Wirth, 7. Bez. Eva Svoboda, 36 J., Arbeiterin, 1. Bez. Mathias Bugaj, 37 J., Arbeiter, 6. Bez. Johann Devecska, 26 J., Arbeiter, 7. Bez. Moriz Friede, 27 J., Schneider, 7. Bez. Susanna Nyeckla, 55 J., Arbeiterin, 7. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

B. U., Korond. Die Theillose haben noch Coupons f6r zwei Jahre, dann wird jedenfalls eine Kundmachung ergehen, wann und wo die neuen Talons ausgegeben werden. - M. M. B., Kula. Die Kasimir Esterhazy-Lose sind werthlos; die anderen Lose sind nicht gezogen. - M. R., Balassa-Gyarmat. Das ungar. Pr6mienlos S. 3528 Nr. 13 ist am 14. April 1888 mit 148 fl., das andere Los ist nicht gezogen. - M. R., Szegedin. Ad 1. Ja; ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. - L. W., T6sa-Bezieren. Die Beg6nstigung des Weinverkaufs in gesiegelten Flaschen ist den Weinproduzenten, folglich auch den Weinartenp6- stern einger6umt. - F. B., Tap. Ihr Bukarester Los S. 6990 Nr. 14 ist am 1. August 1880 mit 20 Francs, die anderen Lose sind nicht gezogen. - A. W., Budapest. 1. Ja. 2. Keine Speisen. 3. Auf Staatskosten kann nur dienen, wer maturirt hat. 4. Kommando des Trup- pentheils, in welchem Betreffender dienen will. - M. R., Suranp. Ihr 1860er Los S. 316 Nr. 12 ist am 2. November 1886 mit 600 fl., respektive 120 fl. gezogen. - M. A., Epries. Ihr Kreditlos S. 1310 Nr. 9 ist am 1. September 1882 mit 200 fl. gezogen. - Ph. F., Skotschau (Oester.-Schlesien). Wir verweisen Sie bez6glich Ihrer Anfrage auf eine in dieser Nummer unter der Rubrik „Kapitalist“ befindliche Notiz; Ihre Lose sind nicht gezogen. - Dringend, Regalpa- ch- tung. Dagegen, da6 die G6ste der Betreffenden sich Flaschenwein vom Weinproduzenten holen lassen, wird sich kaum etwas machen lassen; auch Elivomiy in kleinen Gl6sern darf sie als Kaffeehausbesitzer verkaufen; Ihre Lose sind nicht gezogen. - S., Sillein. Ihr Salz- burger Los Nr. 39,620 ist am 5. Januar 1887 mit 30 fl. 6. W. gezogen. - L. U., Salas6j6r. Wir k6n- nen nicht errathen, was Sie unter „Anteilschein“ ohne n6here Bezeichnung verstehen. - A. S., M66r. Ihr Kreditlos S. 1639 Nr. 73 ist am 1. September 1886 mit 200 fl., das Reglevich-Los Nr. 63,000 am 1. Mai 1886 mit 10 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. - Monats-Abonnement B., Komitat S6ros. So- fort einreichen; Armutshzeugni6 des Vaters, Geburts- schein des Kindes und Zeugni6 des Bezirksarztes, da6 das Kind weder krank, noch verkr6ppelt ist. Der Post- meister verf6hrt der Vorschrift gem66. - S. U. H. Ja, ungef6hr in derselben Weise, wie es bei der Urban- al-Abbl6hung geschah. - H. R. Bedeutet: „unbedingt untauglich“ und da werden Sie nirgendshin einberufen; es wird daher auch der Erlangung eines Auslandspasses nichts im Wege stehen. - Nr. 239,326. Ad 1 ja; ad 2 nein. - W. E., 100. An die Direktion der Eisenbahn; Nach- weise 6ber das, was man eigentlich versteht. - R. J. Feldgasse. Geuch an das Ministerium des Innern im Wege der Stadtbeh6rde; beizuschlie6en Geburts- zeugni6 zum Nachweis der Gr66j6hrigkeit, ferner Zu- st6ndigkeitszeugni6. - H. R., Putnok. Anmeldung gen6gt nicht; Konzeption, Erlegung der Kaution und Protokollirung sind unerl6ssliche Bedingungen. - B. A., Maf6. Wor6ber sollte uns das eingekommene Muster eigentlich belehren? - M. R., S6falu. Mu6 ver-

pachtet werden; der Pachtbetrag geht in die Gemeindefasse; er geh6rt weder dem Eigenth6mer, noch den Arentatoren. - M. B., Abcs6za. Ueber die Aufnahme eines Ar- tikkels k6nnen wir erst entscheiden, wenn wir ihn gelesen haben. - F. W., Tekendorf. Allerdings gibt es auch in Budapest ein hygienisches Institut, aber daselbe ist, wie 6berall, ein erg6nzender Theil der medizinischen Fakult6t und nur Mediziner k6nnen und m6ssen sich zu Hygienikern ausbilden. - M. B., Budapest. Wir wissen es nicht. - „Aphrodit6“, Ny-llvarok. 1. Eine Witte ist eine Ehrenschild. 2. Schlosser, Weber, Duden. - J. B. 1. Er bekommt keinen Pa6; kehrt er zur6ck, so wird er als Milit6rfl6chtling bestraft; 2. zwei Jahre, nur mu6 die Aufnahme in den Staatsverband ausdr6ck- lich erfolgen; 3. wird ausgeliefert; 4. Geuch im Wege der Ortsbeh6rde an das Ministerium des Innern, mit Geburtschein und Zust6ndigkeitszeugni6; 5. nicht er- laubt. - M. M., Bunk6cz. Sie k6nnen beim Ver- waltungsausschu6 die R6ckzahlung verlangen. - A. R., Pr.-Szent-J6n. Der sicherste Weg ist, da6 Sie eine Klage auf die R6ckzahlung beim Fi- nanz-Verwaltungsgerichte in Budapest einreichen. - Julius R., Neuh6us. Die Zuckertonsteuer wurde von 4 auf 6 fl., somit um 50 Prozent erh6ht; die Fi- nanzorgane haben daher ganz richtig gerechnet. - C. M. 1. Die Beg6nstigung besteht darin, da6 der Betref- fende nur den Preis der Waare ohne Hinzurechnung der Steuer, somit um 35 kr. weniger zu zahlen haben wird, als wenn die Waare nicht zu den erw6hnten Zwecken gekauft w6rde; 2. nein. - A. C., Neugajse. 1. Wahrscheinlich; 2. Oberstadthauptmannschaft; 3. danken, gen6gend versehen. - F. P., K6t6ri. Seit Jahren bestehende Gesch6fte brauchen keinen neuen Schein. - A. F., B6hm6n. Ist in den 6sterreichischen L6ndern berechtigt. - Dr. Sp. Anmeldung und Kon- zession erforderlich, f6r Beides ist die st6dtische Be- h6rde kompetent; eine Probezeit ist unzul6ssig. - J. Sp., Dusnok. Sie scheinen Egel mit Egel zu ver- wechseln. Ersterer ist das st6dtischweimarische Thier, letz- terer ein wurmartiges Insekt, wie der Blutegel, K6- regel zc. - J. W., Pu6ta-Sch6ndorf. Wenn beide Ufer zum Gute geh6ren, so ist es nicht erlaubt; im anderen Falle in der jenseitigen H6lfte der Flu6- breite. - Einsekundant. Anonyme Einwendungen werden nicht ber6cksichtigt. - Junge W6bbegierige, Gyurgyevacz. Der Komponist ist uns unbekannt; die M. hie6 Eugenie John. - S. J. v. B., Budape- st. Anonym - Papierkorb. - Korona k6veh6z, B.-Csaba. In diesem Falle hat der Aufnehmer ge- wonnen. - M. B., Kufaminye. Unseres Wissens ist zur Aufnahme ein Maturit6tszeugni6 oder das Abgangs- zeugni6 einer landwirtschaftlichen Schule erforderlich. - J. K., Beremend. Die Fr6chte fallen dem K6ufer zu. - F., Nagy-Suranp. Die Verichtigung kam zu sp6t. - H. G. (ohne Ortsangabe). Das Feuilleton „Verlassen“ ist f6r uns nicht verwendbar. - S. F., Dubeft. Die Gedichte sind an ihre Adresse gelangt. - Die Anfragen von A. A., Nytra-Dr6h6cz, J. F., P6nicza, und J. D., Budapest, werden in der n6chsten Korrespondenz der Redaktion beantwortet. - E. H., T6t-Pr6na. Nat6rlich mu6 Alles in der genannten Stadt vor sich gehen; zuerst Anmeldung des Gesch6ftes unter Ertrichtung der Tare, dann unter Bei- legung des Gewerbescheines Geuch um Protokollirung; 2. als Kaufmann nein, als Regalienp6chter ja. - F. G., L6gr6d. 1. Ja; 2. die Kurialdeposition hat f6r Kroatien keine G6ltigkeit; 3. das Verm6gen wird nicht zu beurtheilen. - B. B. B. Wir sind dar6ber nicht infor- mirt, aber jeder Finanzwachmann kann es Ihnen sagen. - Alter Abonent, 1000. In der Regel ja; ent- sprechende k6rperliche Gesundheit und Kraft; vier Jahre. - M. R., Solics, Nr. 10. Nicht gezogen. Wenn Sie die Zeitung selbst abholen lassen, sind Sie weder zur Zahlung einer Geb6hr, noch zum Halten eines Post- factes verpflichtet. - S. W., Putnok. Die Milit6r- tare wird nicht nach einem Prozentfuß, sondern nach einer durch den G.-A. 1883: 9 vorgeschriebenen Scala und nur nach der Staatssteuer bemessen; sie betr6gt nach beiden von Ihnen erw6hnten Steuerbetr6gen 5 fl. Wenn Sie minderj6hrig sind, wird die Tare nach der Steuer der Eltern vorgeschrieben. - G. A., Pincze- hely. Wer die Zeitung selbst abholen la6t, braucht nichts zu zahlen.

Die Lose der nachstehenden Einjen- der von Losanfragen sind nicht gezogen: L. S. u. R., - C. M., Erlau, - J. W., D6m6nd, - M. in B., - J. W., Turzina, - R. W. F. D., - L. J., Beregsk6b, - P. W. u. S., Mof6cz, - Th. P., Rajchau, - C. I. Sp., Gr.-V6cs- kerek, - A. E., D.-Szt.-Gy6ray, - G. R., R., Tek6, - Ph. R., K6f6, - A. G. H., Fugyi- B6f6r hely, - alter Abonent, Gro6wardein, - D. H., Budapest, Rombadgasse, - F. Bereg- sk6b, - treuer Abonent, Epries, - W. H., Gr6- Bittse, - M. R., Galg6cz, - H. R., Bez- d6n, - S. E., Billaay, - M. F., M6dr6d, - J. H., Csorna, - C. L., Putnok.

Herausgeber: Sigmund Br6dy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsbesitzer

S6mmtliche bedeutenden Waaren-Vorr6the der KONKURS-MASSE von TAUB K6ROLY, Budapest, Gisellaplatz Nr. 2, De6kgassen-Front, gelangen nun zum Verlaufe und werden zum Sch6tzungspreise, viele Artikel auch unter dem Sch6tzungspreise abgegeben. - Die Solidit6t der Waaren sind seit dem 30j6hrigen Bestande dieser Firma zur Gen6ge bekannt, daher eine Anpreisung derselben 6berfl6ssig erscheint. Waaren-Verzeichni6: Numburger, Zel6nder, Ceras und Garn-Leinw6nde, Bett6cher-Leinw6nde ohne Naht Alle Sorten Chiffone, Hofencrois6, und 4 jour-Saum, Wischl6cher, Rankinge, farbige Kanevasse, fertige W6sche, Waschl6cherstoffe, Gemdentretone, Vorh6nge, Decken, Spitzen und Stickereien. Bestellungen auf W6sche werden, so lange der Vorrath von Zugeh6re dauert, in gewohnter Weise solidest angefertigt und zu Ausverkaufspreisen berechnet. Brieff6che Auftr6ge werden gegen Nachnahme des Betrages prompt und gewissenhaft ausgef6hrt. Die elegante Gew6lbeinrichtung ist billigst zu haben.

Allerlei.

(Ein Salonwagen für Kronprinzessin Stephanie.) Wie bekannt ist, benützte Kronprinzessin Stephanie während ihres Sommeraufenthaltes im Lagenburger Schloß zu ihren Fahrten zwischen Lagenburg und Wien und vice versa mit Vorliebe die Wien-Wipfahnbahn. Aus diesem Anlasse hat die Direktion der benannten Bahn für diese Lokalfahrten für die hohe Frau einen Salonwagen anfertigen lassen, welcher demnachst nach vorheriger Probefahrt zur Disposition der Kronprinzessin gestellt werden wird. Dieser Salonwagen hat vor anderen ähnlichen Waggons den Vortheil, daß er zugleich ein Coupé erster Klasse für die Suite und ein Coupé zweiter Klasse für die Dienerschaft enthält. Der Mittelalon ist für die Kronprinzessin bestimmt. Letzterer ist in diskreten Farben gehalten. Das Meublement ist goldbraun und besteht aus sechs verschiedenen gestellten Doppelsitzen. Den Fußboden bedecken prächtige bordeauxrote Teppiche, während die mit schmalen, langen Spiegeln geschmückten Wände silbergraue Tapeten haben. Der Eingang ist an den Stirnseiten des Waggons angebracht und ist die Zusammenstellung des Coupés so gemacht worden, um der Kronprinzessin die Bequemlichkeit zu bieten, daß sie sammt Begleitung in einem und demselben Waggon reisen kann, was bekanntlich bisher nicht möglich war. Der Wagen, dessen Aeußeres sich wenig von anderen Salonwagen unterscheidet, ist mit Rücksicht auf den bis in die Wintermonate hinein dauernden Séjour in Lagenburg mit Dampfheizung versehen worden.

(Die Wahrheit über Alles.) Krämer zu einem Lehrling: „Was thust Du da, Friß?“ Lehrling: „Ich schütte Sand in den Zucker.“ Krämer: „Das sollst Du

aber nicht. Du mußt den Zucker in den Sand schütten, dann kannst Du, wenn ein Kunde Dich fragt, ob wir Sand in unseren Zucker schütten, der Wahrheit gemäß „nein“ sagen. Und mit der Wahrheit kommt man doch immer am besten weg.“

(Gerichtssaalblüthe.) „Meine Herren Geschworenen!“ ruft pathetisch der Verteidiger, „betrachten Sie meinen Klienten! Die Unschuld ist ihm auf das Gesicht geschrieben; er ist ein wahres Schaf — (Der Verbrecher springt auf) Schließer halten Sie die Pforten fest! Sonst geht er uns zu Leibe!“

(Eine neue Tafelstille.) Neben manchem Thörichten, das die Tafelstille in neuerer Zeit aufgebracht, sind auch erfreuliche Neuerungen wahrzunehmen, und hierzu rechnet ein Gourmand die mehr und mehr in Aufnahme kommende Stille, die zarten Salatblätter in ihrer natürlichen Beschaffenheit auf den Tisch zu bringen und vor Aller Augen mit den entsprechenden Zuthaten zu versehen. Schon die Zubereitung regt den Appetit an, und wenn wir so die schlanken Hände der anmuthigen Hausfrau kunstgerecht die Mischung bereiten sehen, so begreifen wir, wie Brillat-Savarin, der große Physiologe des Geschmacks, zu der Meinung kam, daß der Salat jung mache. Und dieser Gewährsmann belehrt uns auch, wie vorthelhaft es unter Umständen sein kann, wenn man sich auf die künstlerisch vollendete Herichtung des Salats versteht. Unter den französischen Edelleuten, die von den Stürmen der großen Revolution nach London verschlagen wurden, befand sich ein Herr Dubignac, der, eines Tages in einem Gasthause speisend, sich von einem vornehmen jungen Engländer angeredet sah, welcher in Gemeinschaft mit etlichen Freunden an einem benachbarten Tische Platz genommen hatte. „Herr Franzose“, sagte der Eng-

länder, „Ihre Nation steht in dem Rufe, in der Kunst des Salat-Machens allen Völkern voranzu sein. Hätten Sie wohl die Güte, für uns einen Salat anzurichten?“ Dubignac bedachte sich nicht lange, gab dem Wirth an, welche Ingredienzen er bedürfte, und während er sich an's Werk machte, erzählte er auf Befragen der jungen Dandies freimüthig, daß er mit seinen aus Frankreich geretteten Mitteln am Rande sei. So sträubte er sich auch nicht, nachdem sein Salat fertig geworden war und allgemeines Lob geerntet hatte, gegen die Annahme einer Fünfpfundnote, die ihm einer der jungen Leute zustecte; auch seine Adresse theilte er ihnen mit. Wir erstaunte er aber, als er einige Tage später die höfliche Einladung erhielt, sich in einem der vornehmsten Häuser Londons einzufinden und dajelbst ebenfalls einen Salat anzurichten. Er folgte dem Rufe, legte abermals große Ehre mit seinem Werke ein und erhielt eine noch höhere Belohnung. Weiter und weiter verbreitet sich der Ruhm seiner Kunstfertigkeit, und binnen Kurzem war er der „fashionable salatmaker“ Londons, ohne den keine üppige Gasterei der Hauptstadt vollständig war. Bald konnte er Pferd und Wagen, sowie einen Bedienten halten, der ihm die Zuthaten zur Salatbereitung in einem Mahagonikästchen nachtrug, ja er ließ solche Kästchen mit den entsprechenden Zuthaten als Inhalt anfertigen und vertriebte auch mit deren Verkauf schweres Geld. Als wohlhabender Mann lebte er schließlich in die Heimath zurück und hatte sein ganzes Glück nichts Anderem zu danken, als dem Geschick, den schlichten Lattich schmackhaft zu würzen.

(Boshast.) Kritiker: „Wie, Fräulein, Sie wollen heirathen?“ — Schauspielerin: „Soll ich noch länger der Menge dienen, dieser falschen Schlangel!“ — Kritiker: „Aha, Sie meinen wohl, weil sie zischt?“

25.]

Zweimal gefreit.

Roman frei nach dem Französischen von A. St.

Zweiter Theil.

I.

Trinque hatte keine Schwierigkeiten, um Genovefa zu überreden, die Trennung zu verlangen. Sie wollte um jeden Preis ihre Freiheit wieder erlangen und ihrem Gatten jede Macht über ihr Kind nehmen. Die Trennung wurde im Jahre 1882 ausgesprochen. Um diese Zeit war bereits die Bewegung inszenirt, welche zur gesetzlichen Einführung der Scheidung führen sollte. Vater Trinque hatte sich darüber mit seiner Tochter ausgesprochen.

— Es ist möglich, daß die Scheidung votirt werden wird, und Du wirst sie umso leichter erhalten, als die bloße Trennung gewissermaßen ein vorbereitender Akt für dieselbe ist. Wird es Dir nicht leid sein um den Namen, den Du trägt?

— Nein, an dem Tage, da ich aufhören werde, mich Gräfin Montbriant zu nennen, so scheint es mir, wird es ein Band mehr zwischen mir und meinem Sohne geben und ich werde ihm umso mehr angehören.

Vater Trinque hatte seit geraumer Zeit seine heitere Gemüthsstimmung wieder erlangt. Er sagte lächelnd:

— Und Du wirst nun wirklich glücklich sein?
— Glücklich, lieber Vater? sagte sie mit einem tiefen Seufzer.

— Vielleicht sollte ich lieber sagen: ruhig, wenn Du einmal geschieden bist. Die Scheidung macht vollständiger als die Trennung die Macht des Gatten aufhören die Frau wird so selbständig, als wäre sie nie verheirathet gewesen; sie tritt wieder in den vollständigen Besitz ihrer bürgerlichen Rechte, sie kann Verträge schließen, kaufen und verkaufen, Handel treiben, ohne vorherigen Einwilligung ihres früheren Gatten und ganz mit demselben Rechte wie andere Frauen ihres Alters, sie erhält wieder das vollständige Verfügungsrecht über ihre Person. Und wenn die Thränen getrocknet, wenn die Wunden geheilt sind... nun, mein Kind, es gibt auch redliche Menschen auf der Welt, und eine zweite Ehe...

Sie schnitt ihm das Wort durch eine Gebärde ab und nun lächelte auch sie und sagte:

— Vorläufig habe ich ja bloß die Trennung erlangt und es ist immer noch die Frage, ob die Scheidung gesetzlich eingeführt wird. Deine Phantasie reizt Dich fort. Und dann, mein lieber Vater, wozu sollten mir all diese Freiheiten dienen, die Du mir da vorrechnest? Ich kann kaufen und verkaufen, sagt Du?... Ich besitze ja nichts mehr, weder von dem Vermögen meines Gatten, noch von meiner Wittgift... Ohne Dich, mein Vater, wäre ich ja dem Mangel preisgegeben.

— Darin täuschst Du Dich, mein Kind. Wir sind noch reich. Zuverlässig besitzen wir die Antiquitätenhandlung, die noch immer ein Erträgniß abwirft. Gestern erst habe ich eine Partie Waffen aus dem XIV. Jahrhundert gekauft, die im Vorhinein bestellt wurden. Das ist gangbare Waare, aber die Antiquitäten, die wirklichen Antiquitäten, sind noch immer sehr theuer. Ich suche einen Käufer für mein Geschäft; ich habe genug davon. Ich will bei Dir und für Deine Kinder leben. Und einen reichen Käufer werde ich bald finden. Mit dem Erlöse

für mein Geschäft und mit meinem übrigen Vermögen, werden wir leicht vier- bis fünfmalhunderttausend Francs haben, und damit ist man nicht arm. Ich werde Dir auch ein gutes, kleines Geschäft kaufen, das leicht zu betreiben ist. Ich werde Dein Intendant sein, und die Geschäfte wird wie von selbst gehen. Laß' mich nur machen!

— Wie gut Du bist!
— Das hast Du mir immer gesagt, Herzenskind, und ich habe auch, aufrichtig gestanden, nie daran gegweifelt.

Vater Trinque verwirklichte diese Entschlüsse sehr rasch. Die Waffenhandlung wurde verkauft, das Vermögen realisirt. Genovefa hatte La Motte-Feuilly verlassen und lebte in Paris bei dem Waffenhändler. Derselbe wollte sie nicht einmal nach La Rosière führen, aus Furcht, daß dajelbst alte Erinnerungen in ihr wieder aufleben könnten. Eines Abends sagte er ihr:

— Du langweilst Dich. Du besitzest nicht das Temperament, um unbeschäftigt zu bleiben. Ich andererseits bin nicht alt genug, um mich zurückzuziehen. Ich habe eine Beschäftigung für uns Beide gefunden.

Und er zeigte ihr den Kaufvertrag über eine in vollem Betriebe befindliche Glashütte in der Umgebung von Lille.

— Du hast mir einmal gesagt, daß Du nichts willst, was Dich an die Vergangenheit erinnert! — und daß Du in einer Gegend leben möchtest, wo selbst die Landschaft von derjenigen verschieden ist, an welche Deine Augen gewöhnt waren, wenn Du von der Höhe Deines steinernen Balkons in La Motte-Feuilly hinausblicktest. Mache Dich reisefertig.

Nach Verlauf eines Monats waren sie in Clermont installiert.

Die Glashütte beschäftigte ungefähr hundert Arbeiter; jede Sektion derselben stand unter der Leitung eines Wertheisters und diese wieder unter einer Art General-Direktor, von dessen Intelligenz das Gedeihen der Unternehmung abhing. Trinque konnte diesem Geschäftsführer umso leichter sein volles Vertrauen schenken, als derselbe bereits seit fünfzig Jahren diesem Unternehmen vorstand. Außerdem hatte der alte Kaufmann auch den Eifer desselben dadurch angeeifert, daß er ihn an den Einkünften der Fabrik partizipiren ließ.

Das Wohnhaus erhob sich einen halben Kilometer von der Glashütte entfernt; es war von derselben durch einen Wald hoher Eichen und prächtiger Buchen getrennt, die nicht als Park abgeschlossen, sondern für Jedermann offen waren. Breite Wege durchzogen denselben und es war im Osten, seiner ganzen Länge nach, durch den Fluß Deule begrenzt. Das Haus war ein massiver Bau, ohne Eleganz, aber bequem, geräumig und gut gelegen. Wiesen erstreckten vor und hinter demselben ihren grünen Schmuck, der durch die holden Blumen des Frühlings erhöht wurde und einer herrlichen Mosaik gleich, in welche ein genialer Künstler die buntesten Farben, von der zartesten zu den leuchtendsten vereinigt hatte. Eine Allee führte vom Hause nach der Straße; eine zweite Allee von holländischen Eichen, deren Laub wie mit Silberstaub bestreut war, führte zum Fluße hinab.

Für Genovefa begann hier ein ganz neues Leben.

Ihr Vater beobachtete jeden Eindruck, der sich auf ihren Gesichtszügen kundgab, welche er während eines Jahres so oft beobachtet hatte, und jeden Tag fraate er:

— Fühlst Du Dich nun glücklich?

— Ich habe das Gefühl der Ruhe, sagte sie — und mehr verlange ich nicht.

— Was wünschst Du?
Da sagte sie leise mit einer langsamen und müden Handbewegung:

— Das Vergessen, Vater, nichts als das Vergessen.

— Das wird kommen; ich verspreche es Dir, Genovefa.

Monate vergingen auf diese Art, dann ein Jahr, dann zwei Jahre. Nach der Gerichtsverhandlung war Genovefa so schwach, daß Vater Trinque dadurch beunruhigt war und Nerzte konsultiren wollte; allein Genovefa hatte sich vollständig wieder erholt. Eine tiefe Schwermuth war der Grundzug ihres Naturells, die ihr ehemals fremd war; allein das war nicht Traurigkeit. Sie vermochte über die Späße ihres Vaters bereits zu lachen; er wurde in ihrer Gesellschaft zum Kinde; er behandelte sie dann wie ein kleines Mädchen, indem er, um sie anzuhören und sie zu zwingen, daß sie ihm antwortete, die lustigsten Dinge erfand.

Aber die größte Freude der jungen Mutter waren Madeleine und Henri.

Eines schönen Sommertages saß sie mit ihren beiden Kindern im Walde. Henri spielte neben ihr; das Kind schrie, sprang und lief; Madeleine aber saß ruhig zu den Füßen der Gräfin und ihre lichtlosen Augen schienen ins Weite zu starren.

Die Blinde war sehr gewachsen; sie war beinahe zur Jungfrau emporgeblüht. Sie war fünfzehn Jahre alt, allein ihre Entwicklung war eine so rasche gewesen, daß man sie für achtzehn Jahre alt hätte halten können. Auch ihr Geist hatte sich in demselben Maße entwickelt; sie dachte, sprach und fühlte wie eine Frau — wie eine nervöse Frau mit verfeinertem Geschmack und verfeinertem Wesen. Ihr Gebrechen verlieh ihrem Antlitz einen ungewöhnlichen und schwermüthigen Reiz. Sie war sehr bleich und mit den regelmäßigen und kalten Zügen ihres feinen Antlitzes, mit ihrem kleinen, rothigen Munde, mit ihrer schönen, von glänzend schwarzen Haarflechten umrahmten Stirne, die ihren Gesichtsausdruck des Ernstes, der Entschlossenheit, fast des Stolzes noch erhöheten, glich Madeleine einer jener an Form und Schönheit bewundernswürthen Statuen, welchen der Künstler bloß den Blick, das heißt das Leben nicht zu verleihen vermochte.

Für Genovefa war sie nicht mehr eine Tochter, sondern bereits eine Freundin.

Frau von Montbriant arbeitete am Saume des Waldes, im Schatten der Bäume; aber vor sich hatte sie die Ebene, auf welcher, so weit die Blicke reichten, goldene Saaten im Hauch des Windes wogten. Der äußerste Saum des Horizontes zeigte einen Grund von Dunkelviolett, über welchem eine von Wolkenzügen gebildete unregelmäßige Linie schwankte, weiß wie Hermelin, welche man für die jungfräulichen Gipfel schneebedeckter Berge hätte halten können. Im Vordergrund erhob es sich aus dem Rauchfange einer Dampfmaschine wie ein aus weißlichem Rauche gebildetes Neß; dasselbe stieg zum Aether empor und vermischte sich mit den ferneren Nebelstreifen, so daß man nicht recht wußte, wo der Nebel aufhörte und wo die Wolken anfingen. Der übrige Theil des Firmamentes aber war von langen Streifen eines hellen Grau mit röthlichem Schimmer durchzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bilet 20. sz.
Constantin abbé.
Vigjáték 3 felvon. Irta Halévy, Crémieux és Decourcelle.
Constantin abbé Ujházi
Jean Raynaud Mihály
Paul de Lavardens Bonedek
De Larnac Hevay L.
Bernard, kertész Gabányi
Scottiné Hevay L.
Miss Bettina Perolval Csillag T.
Lavardens grófné Lovayné
Pauline Vizvárcsiné
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.
Bilet 10. szám.
ERINANI.
Operá 4 felv. Zenejét szerozte Verdi.
Erinani Perotti Gy.
Don Carlos Bignio
Don Ruyz Gomez de Silva Ney
Elvira Reich J.
Giovanna Doppel
Don Riccardo Dalnoki
Bécsi keringő.
Ballet 3 képen. Betanította Campilli Fr. balletmester.
Pernauer Lipót Pini
Barbara Zsuzsanna E.
A menyasszony Maruzzi
A völgyény Kürthy
Az örömanya Kirszyné
Az örmény Weize
Az újassz Weize
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Kapitány kisasszony.
Enekos vigjáték 2 felvon. Irta Bayard és Dumanoir.
Mária Francziska Sik G.
Villarej Leó Szirmai
Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch Monats-Abonnement Nr. 21). „Jó Páló“. — Donnerstag Monats-Abonnement Nr. 22). „Nők iskolája“. — Freitag Monats-Abonnement Nr. 23). „Téli roge“. (Nen einführt). — Samstag Monats-Abonnement Nr. 24). „Négyeseközti“. — Mindennapi történet. (Zum ersten Male). — Sonntag Monats-Abonnement Nr. 25). „Négyeseközti“. — Mindennapi történet.
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 11). „Carmen“. (Gastspiel des Frl. Emma Bellincioni). Gewöhnliche Preise. — Freitag geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 12). „A proféta“. Gewöhnliche Preise. — Sonntag (4. Außergewöhnliches Abonnement suspendu). „A halygó hollandi“. (Gastspiel des Frl. Emma Bellincioni). Ermäßigte Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.
Erstes Auftreten der internationalen Sängerin **Frl. Rosa Lindern.**
Auftreten der Pantomime-Truppe **Jones und Kitschen,**
Auftreten der Barriere-Gymnastiker-Truppe **Picardi,** des Jongleuers **Msr Bellini,** der Freres **Fedori,** der Quettistinnen **Margot und Elsa Roger,** des einbeinigen Neckstüftlers (Unikum) **Mrs. Dare,** im Verein mit dem Clown **Artel,** des Gesangs-komikers **Josef Seidler.** Auftreten der franz.-ital. Sängerin **Mlle. Art,** der ungarischen Sängerin **Mosa Serényi,** der englischen Sängern **Mande Haigh,** der berühmten **Mitfingami Wenzel.**

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Neu in Szene gesetzt:
Auf der Puszta.
(Pusztai élet.)
Szene aus dem ung. Volksleben mit Gesang und Nationaltanz von Dir. **J. Pruggmayr.** Auftreten des vorzüglichen Charakter-Clown **Mr. Charles** im Vereine mit der Ballet-Gesellschaft **René.** Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen. — **Zu Vorbereitung:** Samstag, den 26. d. M., zum ersten Male: „**Offenbach im Olymp.**“ (Singspiel von A. Crois. Musik aus den Offenbach'schen Kompositionen zusammengestellt vom Kapellmeister **Josef Schindler.** Inszenirt von Dir. **Josef Pruggmayr.**)

J. Kuntner's Restauration
alte Postgasse 11.
Feinstes **PILSNER BIER**
aus dem bürgerlichen Bräuhaus.
Mittags-Couvert á 60 kr.
Suppe, Braten, Salat,
Rindfleisch, Sauce o. Mehlspeise,
Gemüse, Käse.
Abend-Couvert á 50 kr.
Assiette, Salat, 29521
Braten, Käse.

Dr. Wagner's dialysirtes Eisenoxyd.
Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Darmkatarrh, Erschöpfung, Auszehrung etc. Laut ärztlichem Gutachten die am leichtesten verdauliche und unerschöpfliche Eisenarznei.
Man hüte sich vor Nachahmungen;
Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke versehen.
Großer Flacon 2 fl., kleiner 1 fl.
Hauptdepot: **Dr. WAGNER'S**
Apothek zum „Reichspalatin“, VI., Waikeringstraße 17.

Bellafor gróf Makó
A grófné Vidorné
Bambinelli Tankréd Gyöngyi
Clapier Charlotte Pálmái I.
Huan testőrtsizet Narozsaz
Egri
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi szinkör a Krisztinavárosban.
A szökött asszony.
Eredeti népszínmű 3 felvon. Irta Csiky G.
Özvegy Hallayné Gönczönyé T.
Klári, leánya Vadnay V.
Kapor István Szabó
Konez Lőrincz Balassa
Fodor Lajos Kiss
Boglar Bálint Peterdy
Sárga, segédantitó Róthay
Kapor Miska Tollagi
Susa Péter Bogvár
Aniko, neje Somhegyiné
Marcsa, leánya Wurm
Karcasi, fia Somolik
Körösné Lehmann
Vályi Tischler
Kezdeté 7 órakor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen.
Auftreten der neu engagierten Söfal-fängerin **Frl. Miji Schik.**
Der Graustiefel.
Pöffe mit Gesang in 4 Akten von W. Mansfeld u. Carl Lindau.
Frl. v. Kiesel Herr Kirsch
Frl. v. Kiesel Fr. W. Fontaine
Julie Fr. Gopp
Frl. Hoff
Frl. Ander
Frl. Wehrlin
Frl. Karbau
Frl. Zwerenz
Frl. Schütz
Frl. Windhopp
Frl. Fennminger
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch Monats-Abonnement Nr. 21). „Jó Páló“. — Donnerstag Monats-Abonnement Nr. 22). „Nők iskolája“. — Freitag Monats-Abonnement Nr. 23). „Téli roge“. (Nen einführt). — Samstag Monats-Abonnement Nr. 24). „Négyeseközti“. — Mindennapi történet. (Zum ersten Male). — Sonntag Monats-Abonnement Nr. 25). „Négyeseközti“. — Mindennapi történet.
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 11). „Carmen“. (Gastspiel des Frl. Emma Bellincioni). Gewöhnliche Preise. — Freitag geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 12). „A proféta“. Gewöhnliche Preise. — Sonntag (4. Außergewöhnliches Abonnement suspendu). „A halygó hollandi“. (Gastspiel des Frl. Emma Bellincioni). Ermäßigte Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.
Erstes Auftreten der internationalen Sängerin **Frl. Rosa Lindern.**
Auftreten der Pantomime-Truppe **Jones und Kitschen,**
Auftreten der Barriere-Gymnastiker-Truppe **Picardi,** des Jongleuers **Msr Bellini,** der Freres **Fedori,** der Quettistinnen **Margot und Elsa Roger,** des einbeinigen Neckstüftlers (Unikum) **Mrs. Dare,** im Verein mit dem Clown **Artel,** des Gesangs-komikers **Josef Seidler.** Auftreten der franz.-ital. Sängerin **Mlle. Art,** der ungarischen Sängerin **Mosa Serényi,** der englischen Sängern **Mande Haigh,** der berühmten **Mitfingami Wenzel.**

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Neu in Szene gesetzt:
Auf der Puszta.
(Pusztai élet.)
Szene aus dem ung. Volksleben mit Gesang und Nationaltanz von Dir. **J. Pruggmayr.** Auftreten des vorzüglichen Charakter-Clown **Mr. Charles** im Vereine mit der Ballet-Gesellschaft **René.** Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen. — **Zu Vorbereitung:** Samstag, den 26. d. M., zum ersten Male: „**Offenbach im Olymp.**“ (Singspiel von A. Crois. Musik aus den Offenbach'schen Kompositionen zusammengestellt vom Kapellmeister **Josef Schindler.** Inszenirt von Dir. **Josef Pruggmayr.**)

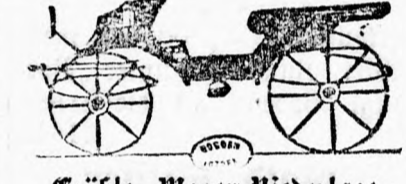
J. Kuntner's Restauration
alte Postgasse 11.
Feinstes **PILSNER BIER**
aus dem bürgerlichen Bräuhaus.
Mittags-Couvert á 60 kr.
Suppe, Braten, Salat,
Rindfleisch, Sauce o. Mehlspeise,
Gemüse, Käse.
Abend-Couvert á 50 kr.
Assiette, Salat, 29521
Braten, Käse.

Dr. Wagner's dialysirtes Eisenoxyd.
Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Darmkatarrh, Erschöpfung, Auszehrung etc. Laut ärztlichem Gutachten die am leichtesten verdauliche und unerschöpfliche Eisenarznei.
Man hüte sich vor Nachahmungen;
Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke versehen.
Großer Flacon 2 fl., kleiner 1 fl.
Hauptdepot: **Dr. WAGNER'S**
Apothek zum „Reichspalatin“, VI., Waikeringstraße 17.

Villa Bellevue.
Heute, Dienstag, den 22. Mai:
Grosses Militär-Konzert
der Musik-Kapelle des k. k. Inftr.-Regts.
Freiherr v. Mollináry Nr. 38.
Anfang 6 Uhr.
Spezialität: **Englisches Frühstück 60 kr.**

Bad Rohitsch-Sauerbrunn
In der von der Kuranstalt in Betrieb übernommenen **Villa Kurtz** sind elegante Wohnungen für P. Z. Kurgäste während der Saison zu vermieten. Diese reizend gelegene, im Renaissance-Styl erbaute Villa ist ungefähr 5 Minuten vom Kurplatz entfernt und grenzt unmittelbar an den Wald und an die Anlagen des Kurparks. — Dieselbe ist mit allem Komfort eingerichtet und eignet sich, da mit Küchen versehen, insbesondere für solche P. Z. Parteien, welche einen längeren Aufenthalt im Kurorte zu nehmen gedenken und selbst zu Mittagessen wünschen.
Alle Näheren Auskünfte ertheilt bereitwilligst **Die Direktion der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn.**
23958

Pelzgegenstände
Teppiche, Winterkleider
werden zur **Aufbewahrung**
bei **Samu Diamant** übernommen. **Deatgasse Nr. 21.**



Größte Wagen-Niederlage
Ungarns.
Einige 100 neue Wagen, so auch Todtenwagen von den praktischsten bis zu den elegantesten, zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen, auch gegen Ratenzahlung zu verkaufen. Für die Dauerhaftigkeit der Wagen garantiert die Fabrik. Illustrierte Preis-courante gratis und franko. — **Bogdan József,** Wagen-fabrikant, **Budapest, IX., páva-utca 10.**

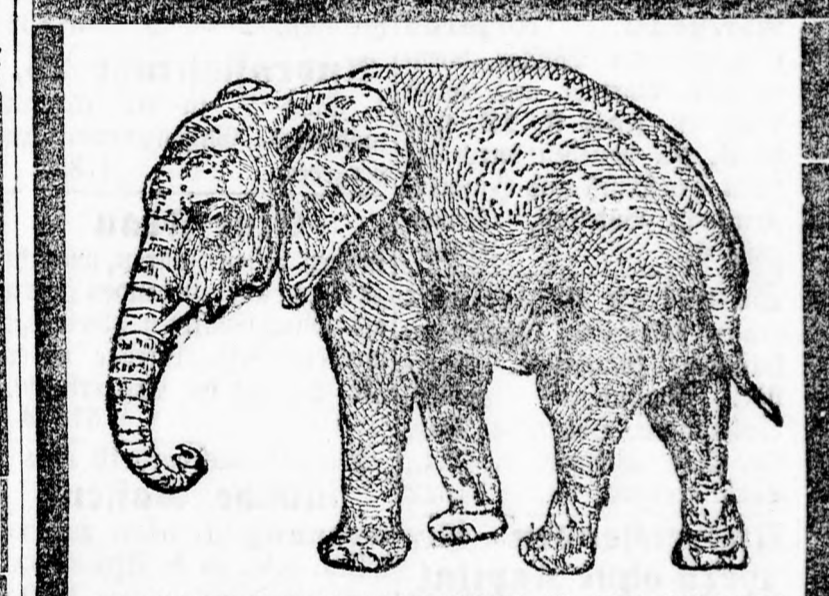


Brömer-Elmerhausen & Cie., Wien, II., Fichtelberggasse 1.
Größtes Lager feinsten englischer Bicycles und Tricycles. Man verlange den illustrierten Katalog der Neuheiten von 1888. Preise reduziert. Bicyclehule im Hause. Illust. Lehrbuch 20 kr. in Marken. — Niederlage und Vertretung in **Budapest bei Herrn Ferdinand Hoff,** 9. Bezirk, Uellöberstraße 7. 23863

Brieflich
unauffällig, radical, entzpr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtniss-, insbes. Mannesschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injection bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode
Dr. Hartmann
Chef-Arzt des k. k. h. b. h. n. -s. St.-hospitals conc. Dr. allg. Krankenversich., gen. Mitglied der W. med. Facultät und des Dr. med. Dr.-Colleg., bestrenomn. Spezialarzt.
Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bel. Ord.-Anstalt, die täglich v. 9-6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discret zugesendet. — Honorar mäßig.
Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

Operationen mit Lustgas!
Kunstzähne und Gebisse unter Garantie, dauerhafteste Plomben, Preise mäßig, im Atelier des **Zahnarzt W. DICK,** BUDAPEST, IV., Kristof-tér 8. 23912

Sárkány's Möbelsalons
empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen selbst bedient sein wollen, das in **16 Salons großartig angelegte Möbelfabrik-Etablissement** zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen ge-diegens Fabrikat in moderner und filigranter Ausführung nur durch die in **Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons** erhältlich sind.
Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salons-, Vondoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen leicht-modernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätzig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreis. — **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preisconrant franco.**
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopold-gasse, 1. Stock.



SCHUTZMARKE
der garantiert chemisch reinen, in allen Spe-zereihandlungen erhältlichen **Fiumaner Reisstärke.**

Univ. Med.
Dr. L. ERNST,
Homöopath,
Spezialarzt für
äußere Krankheiten
Schwächezustände etc. Leiden dieser Art, besonders veraltet, werden nach einer 25jährigen reichen in Privat- und Spitalspraxis bewährten einfachen Heilmethode, ohne Verursachung des Patienten, bis mittelst blutreinigender Arzneien, radikal und dauernd geheilt.
Sanskordination unterhumaner und discreter Behandlung täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr.
Wien, Giselstrasse 11.
Auswärts brieflich.

Bier-Lieferanten,
(nur Wagonladungen) werden um Offerte ersucht.
M. STEINER,
Dresden, Freibergplatz Nr. 9. 24250

OC-CASION.
Zufolge übermäßiger Zinssteigerung durch die Assekuranz-Gesellschaft **Riunione Adriatica di Sicurtá,** als Hauseigentümerin, finden wir uns veranlaßt, unsere gegenwärtigen, seit 52 Jahren in diesem Hause bestehenden Geschäfts-Localitäten aufzulassen, und in das **Mocsonyi'sche Nebenhaus, Waikerngasse Nr. 13,** zu übersiedeln.
Bis zur Zeit der Ueberführung verkaufen wir theilweise unsere namhaften Vorräthe in soliden Leinwandwaren, wie auch Herren-, Damen- und Kinder-wäsche etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wir erlauben uns, unsere geehrten Kunden und das p. t. Publikum auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen und zu dem vortheilhaftesten Einkaufe höflich einzuladen.
HARIS ZEILLINGER & Co.,
„zum blauen Stern“,
k. k. Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Josef und Sr. k. Hoheit des Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hotel de l'Europe, Wien,
II., Asperngasse 2.
Ich erlaube mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich das altrenommirte **Hotel de l'Europe** an mich gebracht, vollständig renovirt habe und **Freitag-Montag, den 21. Mai,** mit **Café und Restaurant** eröffne habe. — Ich werde bestrebt sein, meinen zahlreichen Gönnern und Freunden in Ungarn in meinem Hause einen recht angenehmen Aufenthalt zu bieten, und bitte, mir jenes Vertrauen entgegen zu bringen, welches ich schon so lange Jahre in meinem Restaurant am **Franz Josefsquai** genieße.
Zudem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, zeichne ich hochachtungsvoll
M. Winternitz,
Hotelier.
24177
Mein Restaurant am **Franz Josefsquai** wird wie bisher unter meiner Leitung weitergeführt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 30644

Darlehen
vermittele ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6 1/2%. Auf **Intabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei schriftlichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **M. Braun, Kerepeserstraße 34, I. Stock, Thür 12.** 27230

Ein Gewölbe
zu verlassen und gleich zu beziehen, sehr billig, auch als Magazin verwendbar. Zu erfragen in der Exp. 31755

Dr. von Jelefalussy's **Urethrit** u. **der Kauffente, Indusirien und Fabrikanten** Ungarns und Nebenländer, Auflage 1887, statt fl. 15 um fünf Gulden. **Landwirthschaftliches Lexikon** Ungarns (Grundbesitzer, Pächter, Viehhändler, Gärtner etc.), feinst gebunden, statt fl. 12 um fl. 3. Zu beziehen durch die Adm. der Bank- und Handels-Zeitung, Budapest, Nebengasse 8. 31485

Sofort zu beziehen: große Magazine, Fabriklokaleitäten, Magazine, Wertstoffe, Stallungen, Gewölbe, Wohnungen, Holzplätze. Näh. Dr. E. v. Wagner, 9. Bez., Sorokarergasse 96. 31622

Ausreichenden Erwerb ohne Kapital
sind in vertrauenswürdigem Verhältnisse jeden Standes mit ausgedehnter Bekanntschaft. Zu erfragen in der Exp. 31363

Heirathsantrag.
Intelligenter junger Mann, 28 Jahre alt, Israelit, mit 1400 fl. fix Einkommen, loco, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen, mit entsprechender Mitgift, zu verheirathen. Ernste Anträge bitte man gefälligst unter „Beschwerdenes Glück“ an die Exp. zu senden. 31767

Ein offener **Dach-Wagen** sammt Pferd, mit oder ohne Geschirr, ist auf einige Monate zu vermieten. Näheres 8. Bez., Lojonygasse 1, Th. Nr. 6. 31817

Ein Maurerpolier und ein Bauzeichner, der auch die Buchhaltung versteht, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 31757

Ein Kaffeehanf, Marktplatz, seit 11 Jahren bestehend, wird wegen anderer Geschäftübernahme verkauft. Adr. in der Exp. 31662

Wäscherolle, Kastenform, so auch eine **Badewanne,** beides sehr massiv und in gutem Zustande billigst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31741

Schöne, billige **Sommerwohnungen,** möblirt und ohne Möbel, sind zu vermieten. Näh. in der Exp. 31766

Kleinhandlung, schön eingerichtet, gangbarer alter Posten, verbunden mit Wein-, Bier- und bescyr. Branntweinschank, ist anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 31775

!!! Zum sofortigen Eintritt gesucht !!!
Ungarinen
mit Sprach- und Musikkenntnissen, christliche Familien, Provinz.

Bonnes françaises
sont cherchées pour Budapest même et en province. **Mme Anna Gerson, bureau de placement, Budapest, Nádor-uteza 15.** 31453

Füszér-üzlet,
egy egész ujonnan, jól rendezett, igen élénk utcazi részen, családi viszonyok miatt eladó és a lakás is az üzlet mellett van. Megtudható e lap kiadóhivatalában. 31773

Ein o. zwei Herren, die eine feine Hauskost lieben, finden Verköstigung. Dasselbe ist auch ein elegantes Cassenzimmer zu vermieten. Adr. in der Exp. 31810

Zu Jahresdienst
wird ein kinderloses junges Ehepaar gesucht, das mit der Haus-, Garten- u. Landwirthschaftsarbeit vertraut, sich durch Treue, Fleiß, nuchternem Lebenswandel auszeichnet. Lohn 160 fl. sammt Wohnung und Verpflegung. Näheres in der Exp. 31832

Andrássystraße 25, I. Stock 7, ist ein elegant möblirtes Cassenzimmer zu vergeben. 31827

Eine Frau
in den besten Jahren, wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Wirthschafterin placirt zu werden. Gest. Anträge unter „K. P.“ an die Exp. erbeten. 31826

Wägnerboulevard ist eine **hübsche Cassenwohnung** für sofort zu verlassen. Adr. in d. Expedition. 31796

Schöne Sommerwohnung, elegant, neu möblirt mit drei Zimmern, Veranda, elegantem Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Kloset und Wasserleitung. **Villa Breiniger, Schwabenberg, Béla király-ut.,** nächst dem „Fasjan“, Bahnhofsstation Városhut. 31791

20 fl. Demjenigen
der einem mit schöner kalligraphischer Handschrift begabten tüchtigen Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung verschafft. Anträge sub Nebenbeschäftigung an die Expedition erbeten. Eine Lokalität, geeignet für ein größeres **Zischlergeschäft** mit Wohnung, eventuell ein ganzes Haus, wird in Nacht zu nehmen gesucht. Adresse in der Exp. 31715

Elegante **Cassentwohnung** mit 3 Zimmern, Alkoven, Hofzimmer, Speis etc., ist pr. 1. November zu vermieten; **ferner per sofort** zwei Hofmagazine, dem Thor vis-à-vis, als Werkstätte oder Bureau geeignet. Königsstraße 19. Näheres daselbst beim Hausmeister. 31468

Gasthaus, neu eingerichtet, lebhaftes Gegend, sofort oder per August sammt Schankrecht wenn nöthig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31654

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. **Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, I. St.** 30957

Auf Raten
mur solide **Zischler- und Tapezierer- Möbel**, einfache für den bürgerlichen Haushalt und elegante Herrschafts- Mobiliars, ferner Bade- und Hotel-Einrichtungen zu günstigen Zahlungsbedingungen und billigen Preisen. Näheres in der **Möbelfabrik, Budapest (innere Stadt), Donaugasse 15, I. Stock,** durch **Herrn S. Vertes.** Senden mein elegantes Möbel-Album bei Einbringung von fl. 1.50 kr. pr. Anweisung oder in Marken. Einfache illustrierte Preiscurante werden franco zugesendet. 31749

Erzieherinnen, Norddeutsche, ungarische, französische, geprüft, perfekte Pianistinnen; ferner **Kindergärtnerinnen, ungarische, französ., Deutsche und Gespielinnen,** letztere aus Frankreich, zum sofortigen Eintritt, offerirt die seit 16 Jahren bestehende bestrenommirte Agentur **S. Schlegler, Budapest, Bädergasse Nr. 6.** Provinzaufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 30965

Echten Siebenbürger Herban-Saft
vorzüglicher Qualität empfiehlt **Fejér Sándor, Berecz, Siebenbürgen, Probest. 40R.** 1 Kilofiste fl. 1. 5 Kilofiste fl. 3.50, in Fässern à 25-50 Kilo billigst. 31614

Tapezierer als Werkführer
wird zu acceptiren gesucht. Derselbe muß tüchtiger Dekorateur und Zeichner sein u. gute Referenzen haben. Möbeldiebstahl 4. Bez., Donaugasse Nr. 15, I. Stock. 31748

Günstige Baugellegenheit.
Von der Demolirung des voranstehenden Cimentrings-Unters, Kerepeserstraße, nächst dem Volkstheater, wird dessen Gesamtmaterial, wie Ziegel, Steine, Dachziegel, Thüren, Fenster, Traverfen, Parquetten, Amerikaner, Eisen- und Kupferbleche etc. zu sehr billigen Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheile bereitwilligst in meiner Central-Demolirungs-Kanzlei **S. Kövinyger jun., Deákstraße Nr. 7.** 31680

Zu 2. Bez., Rettigasse 49, vis-à-vis dem **Stadmeierhofe,** sind noch einige sehr schöne größere und kleinere **Wohnungen, mit schönster Aussicht,** sofort oder pro August zu vermieten. Direkte Straßenbahn-Verbindung. 31601

Zu Aluwinkel, bei der Straßenbahn, ist ein **vollständig möblirtes Zimmer,** separirter Eingang vom Garten, an einen Herrn oder Dame zu verlassen. Näh. in der Exp. 31753

Jägergasse Nr. 14 sind zwei schöne, lichte Kellerräumlichkeiten zu Werkstätten **sofort** zu verlassen. 31725

Kabofstasmegeher, nächst der Vokal-Herdebahn, resp. Dampfstation, ist in gesunder und schattiger Gegend ein stichhohes Landhaus mit Stallung, Wirthschafts-Gebäuden und großem Garten (1200 □ Klafter), wegen Ueberbeladung unter dem Schätzungs-wert von 15,000 fl., event. mit kleinerem Grund von 10,000 fl. bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. Nähere Auskunft mit Einsicht der Detailpläne in der Herren-Modewaarenhandlung des Herrn **Emerich von Szödvány, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 11.** 31553

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, I. Stock, Kleider-Reihanstalt, Putz- u. Reparaturen-Atelier.** 31041

Eine 12pferd. **Loftomobile,** zwei 10pferd. Loftomobile, eine 8pferd. Dreischgarnitur, 2 1/2, 4. und 6pferd. Dreischgarnituren, in wenig gebrauchtem Zustande, Stabilmachinen, Kessel und Reservoirs in verschiedenen Größen offerirt billigst **Sigmund Hercz, Maschin-fabrik, Mistolcz.** 31697

Philipp Reich, Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule, ertheilt in und außer dem Hause gründlichen Unterricht in der Kalligraphie. Schüler jedweder Lehranstalt, sowie Handelsbesitzene können sich in kurzer Zeit eine gefällige ungar. und deutsche Schrift mit geläufiger Handhabung aneignen. Wohn: 7. Bezirk, Király-uteza Nr. 7, 2. St., Thür 19. 30964

Dachpappe
in Rollen à 10 □ Meter, bestes Fabrikat, zu 1 fl. 65 kr. per Rolle zu verkaufen. Muster auf Verlangen gratis. **Bela Bajda, Expeditur, Károly-körut 5.** 31394

Gut
gekauft, 500-1500 Joch, meist Acker. Aufträgen unter „Vorzügl. Boden“ an die Exp. 31612

Gold, Silber
und Diamant-Juwelen, ferner goldene und silberne Uhren sind preiswürdig zu haben. Jeder Gegenstand ist vom Kupferungsamte amtlich punzt und gebe für die Echtheit derselben, wie bei Uhren für deren richtigen Gang schriftliche Garantie. Nicht entsprechende Gegenstände tausche ich bereitwilligst um und effectuirt Provinz-Bestellungen promptest. Preiscurante auf Verlangen franco. **Ludwig Vartos, Juwelen- u. Uhren-geschäft, Budapest, Hatvanergasse 13.** 29243

Eine **Papier-Handlung,** altes Geschäft, auf schönem Platz, ist mit guten Bedingungen zu verkaufen. Briefe werden unter „Solides Geschäft 3000“ an die Exp. 31219

Für Sommerwohnungen
Fantenil-Becken à fl. 30, **Wettmatrasen,** elastisch gepolstert à fl. 12, dieselbe als **Ottomanverwendbar** à fl. 14 bei

Steinbach Sándor, Budapest, Franz-Josefsplatz Nr. 6, vis-à-vis der Kettenbrücke neben dem neuen **Polizei-Palais.** 30127

Ein junger Mann, mit der ein- und dopp. Buchführung vollkommen vertraut, sowie auch in den übrigen Komptoirarbeiten bewandert, bittet gegen 30-35 fl. per Monat um Stelle. Gest. Anträge unter „A. R.“ an die Expedition. 31597

Klavier, Stuhlflügel, noch fast elegant im Ton und Ausstattung, ferner 1 Singschrank, bestehend aus Kanapee, 4 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Kinderbett, 1 Nähmaschine, alles billigst, aus freier Hand zu verkaufen. V., Waagasse 3, 3. Stock, Thür 45. 31567

Wiener Fabrikhaus
für Spezialartikel, sucht für jede Stadt Ungarns tüchtige Verkäufer. Briefe unter „F. Q. 37“ poste restante, Währing, Wien. 31840

Von Herrschaften
abgelegte feine Herrenkleider in größter Auswahl billigst, 4. Bez., Képiró-uteza 11, Ecke Keckemeti-uteza, in der Einfahrt, links. Dasselbe auch Reparatur, Putz- und Kleider-Reihanstalt. 31163

Die **Trockenlegung feuchter Wohnungen,** Villen, Magazine etc., die **Asphaltirung von Baustuben, Werkstätten, Höfen, Stallungen etc.,** übernimmt unter **Garantie u. billigt:** Die **Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft, Au-draßystraße 20.** 31690

Billiges Darlehen.
Selbstständige Jahresparteien als auch in ordentlicher, gesellschaftlicher Stellung, resp. in Beschäftigung stehende Personen, wie Beamte, Pächter, Grundbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende erhalten durch meine Vermittlung Geldvorschuße von 50-2000 fl. als 6-8%-igen Personalkredit in kürzeren oder mehrjährigen Raten zurückzahlbar. Auf Immobilien: als Grundbesitz, Haus und andere nutzbringende Bauten zu 4% und 5% in jeder Höhe. Rückzahlung im 17, 32 und 40 jährigen Amortisationswege. Briefe werden in geschlossenen Couvert ohne Kennzeichen (Nichtporto entbehrend, mifrankirt) beantwortet. **Bernath D., Budapest, Theresienring Nr. 3.** Zu treffen von 3-7 Uhr, Provision nur nach Erhalt des Darlehens. 28238

Zu Kalaz, nahe zum Vízimalbahnhof, ist ein zum Geschäft geeignetes Haus mit gesunder Sommerwohnung, mit schönen Obstbäumen, großem Garten, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Stall, 2 Keller, großer Hof mit Brunnen, sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 31836

Ein Haus, 2 Stockhoch, 15 Jahre steuerfrei, sehr solid gebaut und mit allem Komfort ausgestattet, mit prachtvoller Parkausicht, um 28,000 fl. zu 7% Reinertrag, ist zu verkaufen, eine Amortisationslast kann übernommen werden. Näheres bei **Kuffa, Hotel Tieger, von 4-6 Uhr.** 31834

Börsen-Aufträge
werden diskret ausgeführt, sowie Darlehen auf Werthpapiere, Realitäten- u. Wechselkredit erwirkt. **M. Altman, Agentur-Geschäft, Budapest, V., Wägnerboulevard 28, I. Stock.** 31684

Per 1. August ist eine in einem hiesigen Fabrikshofe gelegene, gutgehende **Greislerci** sammt anstoßender Wohnung zu vermieten. Kautionsfähige werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 31806

Zu verkaufen: 15 Wirthstische, 50 Gartenstühle, 50 Thonetstühle, 15 Martische, 1 Eiskasten für Eis, 1 Eiskasten für Delikatessen und Flaschenbier, Weinläser und Weinschalen, 15 Spiegel und Bilder, Vorhangswand und diverse Zimmereinrichtung. Zwei Mohrgasse Nr. 6, im Hofe links. 31829

Zu verkaufen: ein **Haus,** welches 4300 fl. jährlich trägt, und eine **schöne Villa** mit schattigem Garten, Stallung, Wirthschaftsgebäude, in der Nähe von Budapest, auf der Dfner Seite, zusammen um 82,000 Gulden, Aufzahlung nur 48,000 fl., alljährlich Abreise halber **zu verkaufen.** Anfragen sub **D. E. 3757** an Haafenstem und Bogler, Budapest. 31639

1 Mikado-
Winter-Kravatte 60-120
6 St. Seiden-Kravatten 1.20
12 „ feine Krügen . . 1.80
1 „ feines Hemd . . 1.50
1 „ Seiden-Kopfstuch 80
1 „ Fischbein-Mieder 2.-
Bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14, zu richten. Illust. Preiscurante versende gratis und franco 31043

Une française
désire quelques leçons pour le matin soi gram-maire ou conversation à l'occasion faire la promenade avec les enfants. Souds initiales „E. L.“ à l'expedition. 31830

Für einen **Verkaufsladen**
und Weinstube nach Berlin suche ich ein hübsches und tüchtiges **ungarisches** Mädchen. Adresse in der Exp. 31833

Eine Herrschafts-Wohnung, **Shabellagasse Nr. 50, I. Stock** rechts, an der **Andrássystraße,** am 1. August zu beziehen, **bestehend aus 3 Cassen-Salons, 6 Zimmern, Vorzimmer, Dienerzimmer, Badezimmer, Küche, Speise-, Alkoven, Klosette u. s. w.** Auch in einem Monat beziehbar, eventuell auch Stalung daselbst. 31842

Avis!
Anlässlich des in meinem Geschäftes plötzlich eingetretenen **Personalwechsels,** beehre mich meine sehr geehrten u. t. Kunden zu bitten **Arbeiten** behufs **chemischer Putzerei, Reparatur u. Aufbewahrung,** nur gegen eine aus meinem **Gartenbunde** entnommene **Bestätigung auszufolgen,** da ich **andere** in **Falles** keine **Verantwortlichkeit** übernehmen kann. Hochachtungsvoll **Koch & Comp., Volkstheatergasse Nr. 21, Kleider-Reinigungs-Werkstätte, chemische Putzerei u. Aufbewahrung-Anstalt.** 31838

Heiraths-Partien
werden für intelligente Damen und Herren unter strengster Discretion besorgt.

Darlehen
in jeder Höhe werden billigst beschafft.

Ferner besorge: **Möbel, Uhren, Taschen-uhren, Damen- u. Herrenkleider, Leinen, Kanafas etc.,** zu den coulantesten Bedingungen, auf monatliche event. wöchentliche **Ratenzahlung** Näheres: **Schwartz, Budapest, VII., Almajshyplatz 12.** Dasselbst wird ein **Julian,** 40-45 fl. Monats-Gehalt, Kautions 250 fl., sofort angenommen. 31841

Dienstboten-Kranken-Verpflegung.
Im „**Unio**“ Wohlthätigkeits-Berein ist eine Abtheilung für Dienstboten-Krankenpflege errichtet worden, welcher Jedermann beitreten kann, der einen Dienstboten oder Verpflegung hält. Beitrittsgebühr ist ganzjährig fl. 2. halbjährlich fl. 1. (Einschreibungsgebühr ein- allemal 80 kr.) Die Beneficien sind im Falle Erkrankung eines Dienstboten oder Lehrlinges, die Behandlung derselben in einem hauptstädtischen öffentlichen Krankenhaus auf Kosten des „**Unio**“-Bereines. Nähere Aufklärungen werden täglich Nachmittags von 3-4 Uhr in der Kanzlei des „**Unio**“-Bereines, (Königsstraße 21), ertheilt. Einschreibungen werden auch mittelst Post bewerkstelligt. **Budapest im Mai 1888.** Der Vorstand des „**Unio**“-Bereines. 31835